

# **-Die Chaos-Ära-**

Von Dragon-neko

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Prolog: Die Erschaffung</b> .....	2
<b>Kapitel 1: -Der Beginn einer Legende-</b> .....	4
<b>Kapitel 2: -Zukunft und Schicksal-</b> .....	6
<b>Kapitel 3: -Aufbruch-</b> .....	8
<b>Kapitel 4: -Ritterschule und Helden-</b> .....	10
<b>Kapitel 5: Reise nach Kakariko</b> .....	12
<b>Kapitel 6: -Das Lied der Stürme-</b> .....	14
<b>Kapitel 7: -Veränderung-</b> .....	16
<b>Kapitel 8: Die Schattenwelt</b> .....	19
<b>Kapitel 9: -Licht und Schatten-</b> .....	21
<b>Kapitel 10: - Die ertse Prüfung-</b> .....	24
<b>Kapitel 11: -Die Bestimmung-</b> .....	27
<b>Kapitel 12: -Die Lon-Lon Farm-</b> .....	29
<b>Kapitel 13: -Das Blättermeer</b> .....	31
<b>Kapitel 14: Zurück in Kakariko</b> .....	33
<b>Kapitel 15: -Der Einzug der Schatten-</b> .....	35
<b>Kapitel 16: ~Eine Reise zu zweit~</b> .....	38
<b>Kapitel 17: -Das rote Element-</b> .....	40
<b>Kapitel 18: -Die Zora-</b> .....	42
<b>Kapitel 19: Nass, nässer, Wasserschrein</b> .....	45
<b>Kapitel 20: Sidewasser</b> .....	49

## Prolog: Die Erschaffung

*In einer Zeit chaotischer Leere kamen die mythischen Götter plötzlich aus einem dichten Nebel, um das Land Hyrule zu erschaffen. Din, die Göttin der Kraft färbte die Berge rot mit Feuer und erschuf das Festland. Nayru, die Göttin der Weisheit brachte die Wissenschaft ins Land und ordnete die Natur. Farore, die Göttin des Mutes erschuf das Leben in dieser wundersamen Welt.*

*Nachdem die Götter ihre Arbeit getan hatten, verließen sie das Land - Allerdings nicht, ohne ein Zeichen ihrer Stärke zu hinterlassen: Die Goldene Macht, auch Triforce genannt. Eine kleine, aber mächtige Portion ihrer göttlichen Kraft verbanden sie mit dem Triforce, die den Menschen von Hyrule helfen sollte.*

*Die Goldene Macht, so sagt die Legende, soll über eine wundersame Kraft verfügen. Demjenigen, der sie als erstes berührt, erfüllt es jeden Wunsch! Je sehnlicher der Wunsch, desto mächtiger seine Erfüllung! Diese Macht soll irgendwo im Goldenen Land zu finden sein. Die Göttin Hylia kam auf das Land um die Goldene Macht zu schützen vor den Dämonen und deren Anführer, dem "Todbringer". Hylia schickte die Hylia, ihr Volk in den Himmel und konnte den Todbringer versiegeln, der erste Held der dokumentiert half ihr. Doch wusste sie, dass dadurch der Todbringer nicht ewig besiegt war, dazu brauchte sie die Macht des Triforces das aber die Götter nicht einsetzen durften. Also verließ sie ihren unsterblichen Körper und sollte immer wiedergeboren werden wenn ihr Reich bedroht wurde. Den selben Segen legte sie auch Link auf, der mit dem Masterschwert sein Volk rettete, doch kurz danach starb.*

*Viele Jahre waren vergangen und Hylia sowie Link wurden wiedergeboren, als die Gefahr sich erneut näherte. Ein dunkler Fürst und Untergebener des Todbringers verschleppte Zelda auf Erdenland um mit ihrer Macht den Todbringer zu befreien. Link bemerkte dies und eilte mit dem Schwertgeist Phai Zelda nach, um sie zu retten. Doch während dessen wurde Zelda von der Wächterin des Triforces nach verschwinden von Hylia, Impa vom Stamm der Shieka vor den Dienern Ghirahims gerettet. Diese offenbarte auch Zelda ihr früheres Leben als Hylia. Nachdem sie zu zwei Quellen im Erdenland reiste bekam sie ihr Gedächtnis aus alten Zeiten zurück und wusste was nun zu tun ist und zwar in die Zeit zurück zu reisen um das Siegel des Todbringers zu verstärken. Dabei wurde sie allerdings von Ghirahim entdeckt, doch in diesem Moment kam Link und half Zelda und Impa. Dadurch konnten sie das Zeitportal im Tempel der Zeit benutzen und in die Vergangenheit gelangen.*

*Link blieb zurück, da das Portal nach benutzen zerstört war, deshalb machte er sich auf zu Tempel der Siegel wo das zweite Portal war, jedoch außer Betrieb. Durch die Prüfung der Göttin stärkte er aber sein Schwert mit den Drei Heiligen Flammen der Göttin und es formte sich zum Master-Schwert. Nun musste der Held nur noch das Schwert gen Himmel halten um den Himmelsstrahl zu beschwören, der das Portal zum Laufen brachte. Zelda und Impa gelangten zum Siegelhain und trafen Link wieder, der ihnen in die Vergangenheit gefolgt war. Zelda erklärte ihm die Umstände der Ereignisse und fiel im Tempel in einen Schlaf um das Siegel das den Todbringer versiegelte zu verstärken.*

*Erdenland blieb stabil und im Himmel blühte der Wolkenhort auf. So vergingen Tausende von Jahren.*

*Link, der inzwischen in seine Zeit zurückgekehrt war, fand das legendäre Triforce. Nach Ablegen der Prüfung erhielt er die Macht und sein sehnlichster Wunsch, dass die Insel der Göttin zurück zum Erdenland kam, ging in Erfüllung.*

*Von ihrer Bestimmung befreit erwachte Zelda aus ihrem ewigen Schlaf, der tausende von Jahren angedauert hatte. Doch sollte die Geschichte so nicht enden und Ghirahim entführte Zelda in die Vergangenheit, vollendete das Ritual um den Todbringer zurückzuholen. Aber Link folgte ihm durch die Zeit und konnte Ghirahim besiegen, doch war es schon zu spät, der Todbringer war befreit.. Doch Link stellte sich dem Dämonen in einem Zweikampf und konnte ihn ein für alle Mal besiegen. Sein Groll sollte für immer im Master-Schwert versiegelt werden. Link und Zelda kehrten in ihre Welt zurück und spürten, dass nun Frieden eingekehrt war und Zelda beschloss auf Erdenland, das später Hyrule genannt werden sollte über das triforce zu wachen bis zu ihrem Tod.*

*Viele Jahre erzählte man sich diese Legende und niemand wusste, dass durch den Tod des Todbringers erst alles begann, denn seine Seele die vom Hass auf Hylia und dem Helden getrieben war sollte ihn immer wieder wiederbeleben. Und so beginnt ein neues Kapitel der Legende in der die erste Reinkarnation des Todbringers stattfindet...*

## Kapitel 1: -Der Beginn einer Legende-

Es war eine stürmische Nacht. Der Wind heulte gegen die Glasfenster des massiven Hauses.

Im oberen Geschoss in einem kleinen Zimmer lag ein Mädchen, schlafend.

„Zelda, höre mir zu..“ eine Stimme hallte durch den Raum. „Zelda! Es wird wichtig sein.. nicht nur für dich“ Das Mädchen hörte die Stimme und wachte auf. Schnell setzte sie sich auf und sah den Besitzer der Stimme. Es war eine Figur, die Ähnlichkeit mit einer Frau hatte, doch konnte man nicht alle Konturen erkennen, da sie in einem helle Licht erstrahlte und mit ihm den ganzen Raum ausfüllte. „Zelda, höre mir gut zu: Bald wird eine dunkle Zeit, voll Leid, Schrecken und Trauer kommen, deshalb passe gut auf!“ Das Mädchen schaute die Magische Figur voll Ehrfurcht an: „W-woher kennst du meinen Namen und wie bist du hierher gekommen?“ Die strahlende Figur drehte ihren Kopf zu dem jungen Mädchen und sprach in einem kalten aber liebevollem Ton: „Ich bin Nayru, und bin hier um dich zu warnen, warnen vor der Zukunft, du musst dich und Hyrule darauf vorbereiten! Ich werde dir einen Teil offenbaren“ Als die Frau das aussprach hob sie die Hand und legte sie auf die Stirn des Mädchens. Plötzlich schossen ihr Szenen durch den Kopf:

Einige waren mit grausigen Wesen und anderen hässlichen Kreaturen, die über das ganze Land herfielen. In anderen Bildern und Szenen sah man eine kleine Streitmacht gegen die Monster ziehen, viele fielen gegen sie, doch an ihrer Spitze war ein junger Mann mit einem mächtigen Schwert in der Hand und jedes Monster das gegen ihn trat wurde von ihm besiegt. Man sah auch einmal ein junges Mädchen, das sehr fremd aussah, sie hatte ein leicht böses Lächeln doch tat sie in den Szenen nichts böses. Dann sah man den Helden, es sah so aus, als ob er gegen sich selbst kämpfen würde, nur dunkler.

Bald sah man auch einen Mann, der ein Goldenes Ding berührte und plötzlich zu einem Monster wurde. Als letztes sah man ein zerstörtes Schlachtfeld, genug Blut war hier geflossen und viele waren gestorben. Über dem Schlachtfeld flog als einziges ein Vogel, den Zelda noch nie gesehen hatte. Auf einem Felsen stand der „Held“ den sie schon oft gesehen hatte in dieser Vision und er spielte ein Lied auf einem Instrument. Danach kam der Vogel vom Himmel und er stieg auf ihn und flog weg in Richtung des Sonnenuntergangs. In der letzten Szene war eine junge Dame Relikte von den Völkern überreicht bekommen und setzte sie ein um etwas zu tun, dass das Mädchen nicht verstand. Danach war es zu Ende.

Das junge Mädchen drehte sich zu der strahlenden Figur um und fragte verängstigt: „Was kann ich tun um das zu verhindern?“ Die Figur drehte ihr den Rücken zu und sagte nur: „Das musst du selbst herausfinden, es ist nur ein Weg der Zukunft.“ Danach verschwand das Licht und es blieb nur noch der Donner und die Blitze draußen die immer wieder den Raum beleuchtete.

Plötzlich schreckte Zelda hoch. War das alles nur ein Traum? Nein, das kann doch kein Traum gewesen sein! Trotzdem musste sie nachdenken über das was sie dort geträumt hatte, sie wusste, dass sie etwas tun musste und stand auf. Ihr Nachthemd ging ihr bis über die Knie und sie lief Barfuß über den Steinboden zu dem Fenster und schaute in die Richtung des Hyrule Feldes wo gerade die Sonne aufging „Dieser Junge..Ich muss ihn finden, er ist vielleicht die Hoffnung für uns alle..., doch diese Gegenstände die ich auch sah sind vielleicht auch wichtig!“ sagte Zelda zu sich.

„Dunkle Zeiten werden wohl kommen und ich bin damit mitversponnen..

## Kapitel 2: -Zukunft und Schicksal-

Schnell zog sich Zelda um, kämmte sich die Haare und wusch sich. Sie trug ein einfaches weißes Kleid, das bis zum Boden ging und Ohrringe in Form der Triforces. Sie öffnete das Fenster in ihrem Zimmer und stieg hinaus ohne von irgendjemanden gesehen zu werden. Sie musste zum Weisen und Antworten bekommen.

"Hoffentlich sucht nicht mein Vater nach mir", dachte das Mädchen. Sie balancierte auf dem Dach und bahnte sich ihren Weg nach unten. Sie bog in die Marktgasse ein, die schon um diese Uhrzeit sehr belebt war. Bald war sie am Stadtrand und sah das Haus des Weisen. "Zelda, Zelda! Kannst du mir eine Geschichte erzählen? Es ist schon so lange her, dass du mir eine erzählt hast!" ein kleines Mädchen stürmte freudig auf sie zu und bettelte. Zelda lächelte nur und erklärte ihr alles: "Vielleicht später ich muss ersteinmal zum Ältesten, dann komme ich und erzähle dir und den anderen eine Geschichte!" Das junge Mädchen sah sie etwas traurig an, doch fügte sich ihr und spielte wieder mit den anderen. Zelda schaute ihr und den anderen Kindern noch einige Augenblicke zu und verschwand dann im Haus des Ältesten.

"Ah, Zelda, schön dass du mal wieder zu Besuch kommst!", der Älteste freute sich über Zeldas Besuch. Zelda setzte sich und sprach über das was ihr im Traum wiederfahren so detailreich wie es ihr im Gedächtnis geblieben war. "Ich weiß nicht genau was ich tun soll oder ob ich überhaupt was tun soll", endete sie. Der Weise, alte Mann aber sprach zu ihr freundlich: "So wie du es beschrieben hast kann es kein Traum gewesen sein. Und ich hatte von diesen Gegenständen vor langer Zeit gehört. Sie werden von Generation zu Generation den Weisen der Völker vermacht und wenn sie vereint sind sowie der Held in einem Menschen erwacht wurde, kann man das Bösen bezwingen. Außerdem sprachtest du von einem Jungen, der ein Grünes Gewand trug. Die einzigen die solche besitzen sind die Ritter von Hyrule, eine alte Rittersippe in die nur wenige aufgenommen werden. Es heißt auch sie sollen das Schwert des Helden hüten, doch konnte das noch niemand bestätigen." Das schien der einzige Lichtblick wohl zu sein für Hyrule und vielleicht würde das Bösen auch danach suchen. "Wie finde ich die Weisen und was muss man mit den Artefakten machen und wie heißen sie?" Zelda wusste, dass sie das tun musste, auch wenn sie damit ihr Leben auf Spiel setzen würde. Doch der Weise Mann sprach, dieses mal ernst: "Zelda, das ist keine Aufgabe für dich finde lieber den Helden, doch werde ich dir die Artefakte nicht verborgen halten. Der Stamm der Kokiri und deren Weise besitzt das Amulett von Farore. Der Stamm des Wassers, den Zora gehört das Amulett von Nayru. Die Wesen die Feuer und Stein verkörpern besitzen das Amulett von Din. Wenn alle drei Amulette zusammen sind, kann der Held, als Zeichen seines Mutes, seiner Weisheit und seiner Stärke das legendäre Masterschwert finden. Das Volk der Schatten, auch Shieka, wachen über die Lyra der Göttin. Die Reinkarnation der Göttin Hylia ist als einzige in der Lage diese zu spielen und mit ihrer mächtigen Magie zu wirken. Das Volk der Verbannten besitzt den mächtigen Schattenspiegel mit dem man in der Lage ist zwischen den Welten zu reisen. Das Volk Hylias besitzt den Stein der Zeit. Wenn er geschliffen zu einem Mächtigen Instrument wird, kann man selbst mit ihm durch die Zeit reisen. Doch dauert das Schleifen des Steines mehrere Jahrhunderte." "Aber sind nicht wir die Nachfahren Hylias?" Zelda schaute den alten Mann verwundert an. Er antwortete mit einem Kopfnicken und zeigte auf den Stein der auf dem kleinen Tisch zwischen ihm und ihr stand. "Das ist er, doch wird es bei den anderen nicht so leicht

sein. Ich schenke ihn dir. Binge ihn in das gentfernte Dorf Kakariko, dort gibt es einen begabten Juwelenschleifen, der ihn dir schleifen wird, doch wirst du die Vollendung wohl nie mitbekommen."

Zelda verließ den Ältesten und machte sich auf den Weg zu einer Reise die ihr Leben verändern wird.

## Kapitel 3: -Aufbruch-

Sie steckte den Stein in eine Tasche und ging zu den Kindern, denen sie versprochen hatte eine Geschichte zu erzählen. Ich setzte mich zu den Kindern auf der Wiese und wollte gerade anfangen, als mich ein silberhaariges Mädchen ansprach: "Müsste den Vater dich eigentlich nicht suchen?"

Sie war etwas kleiner und jünger als Zelda, trug ihre Haare als einen Zopf gebunden und ein einfaches Lila gewand. "Impa, du weißt, dass mein Vater sich immer sorgen macht, wenn ich aus dem Haus bin," entgegnete ich. "Ja, aber das hängt warscheinlich mit dem Tod deiner Mutter zusammen. Er konnte es nie wirklich verkraften, dass sie umgebracht wurde. Niemand weiß bis heute wer ihr das angetan hatte.." Impa setzte sich zu Zelda und den anderen, sie spielte auf ihrer Harfe und Zelda begann mit einer Geschichte: *"Es war in einer fernen Zeit, bevor unser Volk noch im Himmel wohnte. In dieser Zeit war die Welt von dem "Todbringer" bedroht. Kaum Hoffnung bestand, denn eine finstere Ära war angebrochen. Der Held, Link war verraten worden und eingesperrt, tief tief in ein Verließ, das keiner mehr kannte. Eines Tages hallten Schritte die Treppen im Verließ hinunter. Eine Gruppe von Rittern stand in dem Raum an dem ein Mann in Ketten hang, ausgehungert und mit zerrissenen Klamotten. Der Fürst der Link, den Gefangenen, verraten hatte, war in der Schalcht gestorben. Die Ritter kamen zu ihm, da er die letzte Hoffnung für sie war. Sie sagten, dass sie es bereuten und sich geirrt hatten. Ein junger Schwertkämpfer überreichte ihm seine Sachen: Die Uniform, seine Schuhe und sein Schwert. Obwohl er von seinem Volk verraten wurde, bejubelte es ihn hoffnungsvoll. Bereit für die Schlacht wollte sich der Held bereitmachen für den Kampf, als ein riesiger roter Vogel aus den Lüften auf sie zuschoss. Die Ritter zielten auf den Vogel, das sie dachten er würde gleich zu angriff einsetzen. Doch kein Pfeil berührte die Bestie. Alle Pfeile prallten einfach von ihm ab und zerbrachen. Doch der Vogel trug jemanden, jemanden der dem Volk breit war zu helfen: Hylia. Sie begrüßte alle mit mysteriöser Stimme und das Volk war überrascht wie erfürchtigt vor der Göttin. Ihr roter Wolkenvogel sprach zu ihr, dass hier nicht der wäre, den sie beide gesucht haben. Er sagte hier gäbe es niemanden, der sein Reiter sein könnte. Link mischte sich ein und sprach, dass er den Mut habe gegen den Dämonenkönig, den Todbringer, zu kämpfen. Doch sein Mut beeindruckte den Vogel nicht und er verschwand wieder in den Woklen. Doch Hylia blieb zurück mit einem großen Schwert in der Hand, mit dem es den Hylia möglich sein sollte in den Himmel zu fliehen. Doch um es nutzen zu können musste es erst einmal neu geschmiedet werden. Sie überreichte es Link, obwohl er demütig zu ihr sagte, dass er kein reines Wesen wäre und nicht würdig, doch Hylia versicherte ihm, dass das schwert erkennen würde ob er rein ist oder nicht.*

*Das Masterschwert, wurde vom Helden zerbrochen, in glühender Flamme geschmolzen, geschlagen und und es entschand aus dem Leid wieder auf. Währenddessen versuchte die Göttin das Böse mit aller Kraft aufzuhalten. Die böartige Begirde tauchte das Land in Finsternis. Berge und Felder wurden erbarmungslos niedergebrannt und die reinen Flüsse vernichtet. Die Menschen leideten und warteten auf ihre Rettung und den Tod des Todbringers. Der Held rückte unnachgiebig nach vorne mit der Hilfe von den anderen Völkern. Der Kampf zwischen der dämonischen Armee und der Armee der Göttin dauerte sieben Tage und sieben Nächte. Unzählige Menschen kamen ums Leben. Aber auch wenn die tapferen wenige waren, wichen sie nicht zurück und kämpften unermüdlich weiter. Link und der Todbringer standen sich entgegen. Lange kämpften sie gegeneinander doch*

*Link sank zu Boden und sah das zerstörte Land vor sich.* "Zelda hörte die Turmuhr und schreckte auf. "So spät schon? Tut mir leid, beim nächsten mal erzähle ich sie zuende, versprochen!" Sie ging in Richtung Ritterschule um dort bei der Ritterzeremonie mit zu helfen.

## Kapitel 4: -Ritterschule und Helden-

Bei der Ritterschule angekommen zog sie schnell das traditionelle Zeremoniekleid an. Es war ein einfaches, weißes Kleid, das mit einem schlichten Muster verziert ist. Sowie einfache Holzsandalen und die Haare trug sie offen, nur, dass vorne ihre Haare mit blauen Bändern verziert waren. "Bist du soweit Zelda?" die Stimme kam aus dem Nebenraum. Sie antwortete dieser: "Ja Impa, ich bin gleich soweit!" Nun ging sie hinaus auf den Flur in Begleitung mit Impa und beide gingen zum Prüfungsgelände. "Zelda, du siehst wirklich hübsch in den Sachen aus, besser als alle anderen vorher die die Rolle der Göttin für die Zeremonie übernommen hatten." "Danke, aber es ist ja auch wichtig, dass die Schüler eine gute Zeremonie bekommen. Außerdem ist die Rolle der Hylia nicht so schwer." "Aber auch eine wichtige!" Sie öffneten die Tür und sahen ca. 50 junge Männer die alle im Alter von Zelda oder älter waren. Als sie den riesigen Hof betrat sahen alle auf sie. Der Ausbilder trat nach vorne. Er war noch ziemlich jung, vielleicht 23 oder 24 Jahre, was aus ihrer Sicht für einen Ausbilder noch jung schien. "Zelda, gut dass du da bist! Los! Jetzt beginnen für euch eure Prüfungen!" Alle mussten zum Hylia Feld, da dort schon alles aufgebaut war für die Prüfung. "Also: Es gibt 5 Arten wie ihr hier abschneiden könnt. Der Erste ist, dass ihr euch auf eure Stärke verlasst. Wenn ihr so abschneidet, dann bekommt ihr das Holzzeichen der Stärke. Das Zweite ist die Art der Weisheit. Dann bekommt ihr natürlich auch das der Weisheit. Das dritte ist das des Mutes. Ihr bekommt das Zeichen des Mutes, wenn ihr in diesem Aspekt gewinnt. Der vierte Sieg ist, der alle Aspekte auf einmal erfasst. Dadurch bekommt das sagenumwobene Triforce als Holtemblem.

Der fünfte ist die Niederlage, wenn ihr verliert müsst ihr eure Kleidung abgeben, sowie euren Platz hier räumen. Dann erkläre ich mal die Regeln: seht ihr das Gerüst dort hinten? Da wird unsere "Hylia" wird dort stehen mit dem "Ring der Ritter von Hyrule" ihr müsst durch das Feld kommen, das gespickt von Fallen ist und dann den Turm hochkommen und euch den Ring holen, sowie zurückkommen. Also alle hinter die Mauer, niemand darf die Fallen sehen und DU beginnst" er zeigte auf einen Jungen der kurz zusammenzuckte. Aber dann sich bereit machte.

Nun stand sie auf diesem Turm und sah den Leuten zu. Bald begann der erste. Er hatte sich auf ein Pferd gesetzt und versuchte es mit taktischen vorgehen. Er stand nun im eingezeunten Bereich und schaute sich als erstes sei Umfeld an, dann ritt er los. Pfeile schossen von der Mauer denen er knapp auswich. Danach kamen ein paar Monster, die ihn einzukreisen versuchten doch er steigerte das Tempo und konnte ihnen entweichen, doch der Boden unter ihm gab nach, eine weitere Falle. Er stand aus dem Sattel auf und sprang, auch wenn er nun das Pferd nicht mehr hatte. Unermüdlich rannte er weiter und stand nun vor dem Turm und kletterte den Turm hinauf. Oben stand Zelda und übergab ihm den Ring. Er nahm etwas aus seiner Tasche und peilte einen Baum an, warf den Enterhaken und seilte sich ab. Nun stand er vor den Mauer und kam zurück. Er war nicht schlecht, aber er war nicht der Held, das glaube ich nicht. Viele weitere scheiterten und gewannen doch Zelda fand nicht den den sie gesucht hatte. Nun begann die Zeremonie und alle bekamen ihre Zeichen. Die meisten bekamen das der Stärke, dann das der Weisheit und am wenigsten das des Mutes, doch niemand das das alles vereint. Nach dem ganzen gingen Zelda sowie Impa in die Richtung der Pferdestellen. "Ich glaube, dass dort nicht wirklich der ist den ich suche.." Zelda hatte zuvor ihr noch alles erklärt. "Aber was hast du jetzt vor? Willst du wirklich

heute noch nach Kakariko? Es ist ein langer Weg und außerdem ist es gefährlich, da du nicht über das Hyrule Feld kannst." Doch Zelda ging zu einem Braunen Pferd und sattelte es. "Deshalb möchte ich ja auch nicht alleine gehen, du kommst mit." "Warte, du weißt, dass dein Vater sich Sorgen machen wird, wenn dir etwas passiert, er wird vielleicht sogar wegen dir dann vom Bürgermeisteramt zurücktreten!" Impa war bestürzt über die Worte von Zelda. "Mir wird nichts passieren, Impa und außerdem ist es doch nur eine Reise von einem Tag!" Sie hatte das Pferd schon gesattelt und stieg nun auf. "Kommst du mit oder nicht?" fragte sie.

Impa nickte und stieg mit auf das Pferd. Nun ging es los, auf zu dem Juwelenschleifer

## Kapitel 5: Reise nach Kakariko

Als beide an den Bergen ankamen ging gerade die Sonne unter. Nun würde es gefährlich werden. Nicht nur durch die steilen Wege, sondern auch wegen den Monstern und Dieben die sich vor allem in der Nacht herumtreiben. "Zelda, wir müssen uns beeilen, wenn wir hier unbeschadet hindurchkommen wollen. Du kannst dich selbst nicht verteidigen und ich habe auch nichts dabei" "Sei nicht so besorgt um mich Impa, mir geht es gut und ich werde es schon schaffen, wenn wir angegriffen werden uns in Sicherheit zu bringen. Ich mag zwar nicht gut im Kampf zu sein, doch im Reiten bin ich gut!" Sie brachte das Pferd zum schneller werden und ritt den noch breiten Weg weiter hinauf. Die Berge waren sehr hoch, teilweise gingen sie über die Wolken hinaus, so sagte man. Auch lebten dort die Beschützer der Berge, die Goronen bei dem Gefürchteten Vulkanen, die eher gemieden wurden. Langsam aber sicher waren die ersten Sterne am Firmament zu sehen und Bestien trauten sich aus ihren Verstecken. Impa, sowie Zelda ritten weiter auf dem Pferd in Richtung Kakariko, dass immer noch weit entfernt war. "Ich glaube es ist besser, wenn wir mal eine Rast machen, damit das Pferd sich ausruhen kann", sprach Zelda. "Ja, es ist besser, wenn es etwas mehr ausgeruht ist, damit wir dann schneller unterwegs sein können", antwortete Impa ihr. Beide Mädchen stiegen von dem Pferd an einer einigermaßen geschützten Stelle ab und banden ihn an einem verkrüppelten, alten Baum fest. Beide hatten ein Lagerfeuer gemacht, aber nur ein kleines, damit sie nicht zu viel aufsehen erregten. In diesem spärlichem Licht fragte Zelda: "Was denkst du, wird passieren, wenn wir im Dorf Kakariko sind?" "Hm, als ich denke wir gehen zu dem Juwelenschleifer und dann zurück nach Hyrule Stadt. Dein Vater macht sich bestimmt schon große Sorgen um dich, da du nicht nach Hause gekommen bist. Aber du hast mir von dem allen erzählt, vielleicht solltest du wie es der Weise gesagt hat nach dem außerwählten Helden suchen." Etwas raschelte hinter dem kleinen Hügel, als Impa diesen Satz beendete. Beide standen auf und begaben sich langsam in Richtung des Pferdes, machten es los vom Baum und stiegen auf. Dieses Mal ritt Impa und Zelda hielt sich fest. Hinter ihnen kam ein großes, grünes, deformiertes Geschöpf und verfolgte sie ein Stück bis er nicht mehr mithalten konnte und aufgab. "Das ging noch gut doch hoffen wir, dass uns keine anderen Wesen noch begegnen bis wir in Kakariko sind!" sprach Zelda.

Einige Zeit verging und es war schon tief in der Nacht. Impa fühlte Zeldas Kopf auf ihrer Schulter und das gleichmäßige atmen von ihr. "Schlaf schön, du wirst noch eine anstrengende Reise vor dir haben, voller Gefahren und das nicht nur in diesem Leben, Hylia"

Die Dämmerung brach an und von dem Berg auf dem Zelda und Impa auf dem Pferd saßen, sah man schon das kleine Dörfchen Kakariko. "Bald sind wir da! Wir haben es endlich geschafft, wir-" Zelda konnte den Satz nicht mehr ganz beenden, da sie im selben Moment von einem Netz am Boden gehalten wurde. Knapp ein Dutzend Diebe rannten auf sie und Impa zu und durchsuchten das Pferd nach Schätzen. Beide schrien laut, doch wussten nicht, ob die Bewohner des Dorfes sie überhaupt hörten. Die diebe kamen auf beide zu und fesselten sie an den Atmen und beinen, legten sie über die Pferde die sie dabei hatten und stiegen auf ihre Pferde, um fort zu reiten. Doch etwas, oder besser gesagt jemand hinderte sie daran. Ein Junge mit schäbigen Sachen kam auf die Banditen zugerannt und stoß sie beiseite, rammte und attackierte sie mit

einem Holzpahl. Er konnte die Banditen im Schach halten, doch hatten sie ihn bald umzingelt. "Link, bist du hier? Aber, sind das nicht banditen?" eine entfernte Stimme kam auf den Jungen zu und half ihm die Räuber zu vertreiben. Hinter ihm kanen auch noch kanapp 5 Mann hinterher, die auch die Banditen zu vertreiben versuchten. Sie konnten zwar die Mädchen befreien, doch das Pferd., auf denen sie gekommen waren, hatten sie mitgenommen und alle ihre mitgenommenen Sachen, darunter auch der Stein. Bald hatten die Männer Zelda und Impa von ihren Fesseln befreit und Zelda sagte: "Danke, dass du und gerettet hast, äh...wie heißt du denn?" "Link, ich heiße Link" "Dann, danke Link und natürlich euch mutigen Männern auch, doch haben wir ein Problem, in unseren Sachen die wir mitnahmen war etwas sehr wichtiges, deshalb waren wir auch auf dem Weg hierher. Könnt ihr uns helfen zu den Banditen zu gelangen und es uns zurückzuholen?" "Das geht nicht! Wenn du da hinein gehst kommst du nie wieder lebend heraus!" sprach einer der Männer. "Ich mach's. Ich werde euch helfen eure Sachen zurückzubekommen, aber dann müssen wir nocheinmal zurück ins Dorf, da hole ich mein Schwert." "Gut Link, dann werden wir uns bereit machen"

## Kapitel 6: -Das Lied der Stürme-

Der Junge führte die zwei Mädchen durch das kleine Dorf Kakariko. Die Häuser waren nicht aus Stein, wie die in Hyrule Stadt, doch das Holz, aus denen sie gebaut waren, hielt so einigem stand. Link führte sie vorbei an einem kleinen Laden, einer Schmiede, dem Juwelenschleifer und vielen Leuten, die den Besuch, den er dabei hatte. Als sie am anderen Ende der Stadt ankamen, sah man ein kleines Hüttchen, das mit festen Seilen befestigt war, aber trotzdem nicht gut im Vergleich zu den anderen Häusern aussah. "Da wären wir, mein Zuhause", sagt er, "Ist nicht wirklich etwas besonderes, aber man kann gut in ihm wohnen." Link öffnete die Tür und ließ die Mädchen in sein Haus. Beide waren überrascht, denn von außen sah es vielleicht nicht besonders aus, doch im Inneren war es wirklich sehr hübsch. Es standen richtige Möbel, sogar eine kleine Küche. Link ging schnell zu seinem Bett, nahm das Schwert, holte noch ein paar Sachen aus einer Luke auf dem Dach und packt einen kleinen Rucksack. "Wir müssen noch schnell zum Laden gehen, es ist vielleicht besser, da es dort auch Tränke und Lampenöl gibt, falls es Nacht wird." Zelda antwortete ihm: "Gut, dann gib uns die Rubine, wir können das machen" "Nein, die Leute hier im Dorf mögen normalerweise keine Fremden, ich komme mit" sagte Link zu ihr. Dort angekommen gingen sie zu einem mit dem Rücken zu ihnen gewendeten komisch wirkenden Mann. "Hallo Goro, kann ich von dir bitte ein wenig Lampenöl, sowie ,falls du's auf Lager hast rotes Elixier bekommen?" Der Mann drehte sich um und man sah seine Orange gebrannte Haut, einen Turban über die Haare und seine Gesichtszüge, die aussahen, als ob er Stein wäre. Zelda wurde kreidebleich und starrte wie entsetzt auf das entstellte Gesicht des Mannes. Dieser lachte und verzog dabei sein Gesicht zu einer Grimasse bei der man seine gelben Zähne sah: "Na wen hast du denn da mitgebracht Link? Haben die etwa noch nie einen Goronen gesehen? Warscheinlich kommen sie gar nicht von hier, hab ich recht?" Diesemal antwortete Impa: "N-Nein, wir sind nicht von hier, aber von Goronen hatte ich schonmal gehört." "Ja, wir sind aus Hyrule Stadt, das ist über die Hügel", fügte Zelda hinzu.

Der Gorone verzog wieder sein Gesicht zu der freundlichen Grimasse: "Von Hyrule Stadt also, da hattet ihr aber einen weiten Weg! Wollt ihr jetzt also wieder zurück und lasst euch eskortieren, oder wollt ihr, dass euch dieser junge Mann von hier weg bringt?" "Nicht ganz, sie wurden überfallen im Morgengrauen und ich helfe ihnen etwas wieder zu beschaffen." antwortete diesmal Link. "Na dann gebe ich dir das Zeug zum halben Preis, aber pass auf dich auf Link, die Banditen sind gefährlich!" "Ja, ich passe schon auf! aber muss jetzt auch los, wenn ich die ganze Zeit mit dir plaudere, ist es schon wieder Nacht! Also dann Tschüss!" er ging mit den Sachen und den Mädchen im schlepptau. Als sie raus gingen sagten eine Frau die gerade vorbei lief zu der anderen, neben ihr: "Ist das nicht dieser Junge, der dauernd Mist macht? Und wen hat er da bei sich?"

Alle drei gingen die kleinen, noch grünen, saftigen, Berge hinauf um zum Lager der Banditen zu kommen. "Bist du sicher, dass du uns beschützen kannst?" fragte Zelda vorsichtig. "Das wird schon funktionieren. Ich weiß wie man mit dem Schwert umgeht!" "Psst! Da ist es schon, ab besten wir versuchen erst einmal uns hinein zu schleichen! Ich denke nicht, dass ihr da hinein stürmen wollt und alles niedermetzeln wollt!" Bald wurde es still. Man hörte nur noch das Rascheln des Grases im Wind dieses Frühlingstages. Nun waren sie im Lager. Überall waren Zelte aufgestellt, doch

noch nichts zu sehen, dass aussah, wie das Pferd oder ihre Sachen, bis sie an einem großen Zelt waren. In ihm war ein Großer, bärtiger Mann und außen stande zwei Räuber, die halb angetrunken waren. "Und, wie sollen wir an denen vorbei kommen und an dem Mann im Zelt?" fragte Zelda flüsternd. "Am besten wir warten, dass die dort draußen nichts mehr mitbekommen von außen und dann den im Zelt zu überwältigen wäre nicht so schwer, doch wenn wir warten kann es sein, dass es sich zum schlechteren wendet und mehr Leute kommen, oder sowar, dass wir entdeckt werden" sagte Impa. "Ja, deshalb handeln wir auch jetzt, wir können hinters Zelt gehen und von dort aus versuchen hinein zu kommen, außerdem sieht uns dort keiner und es ist nicht weit"

Hinter dem Zelt angekommen schnitt Link ein Loch hinein und er überwältigte den Mann für einen kurzen Moment. Doch dieser konnte schnell zu seinen Schätzen greifen und sich einen Degen greifen, mit dem er gegen Link kämpfte. Währenddessen suchten Impa und Zelda nach dem Stein und ihren restlichen Sachen, die ihnen gestolen wurden. "Ha, du glaubst, du könntest mich besiegen? Wachen, los helft mir!" Der Mann schrie, dass es durch die ganzen Berge hallte. Vier weitere Leute rannten in das große Zelt und umstellten Link, Zelda und Impa. Wieder wurden Netze geworfen. "Zelda! Achtung!" rief ihre Freundin und schubste sie weg, doch Impa lag unter einem Netz und nun wurde von zwei Banditen dazu noch gefeselt. Link konnte den Netzen auch ausweichen, doch wurde stark an der Schulter verletzt und sank zu Boden. Zelda war nun von den restlichen Leuten umzingelt und hatte große Angst. "Zelda! Die Harfe! Spiele auf ihr!" schrie Impa zu ihr. "Aber wie? ich weiß doch nicht wie!" "Doch du weißt es, bring es zum regnen und zum Stürmen! Du musst nur zweimal diese drei einfachen Noten spielen, der Rest kommt von selbst! Da-da Dam, Da-da Dam" dabei summte Impa die Melodie. "Ich werde es versuchen!", sagte Zelda und spielte die Noten auf der Harfe, dabei schloss sie ihre Augen. Nachdem sie diese zweimal gespielt hatte spielte sie einfach weiter und weiter, als würde sie gerade das Lied des Sturms selbst dichten, doch kamen ihr die Noten und dazugehörigen Saiten immer in den Sinn und sie spielte die Harfe als hätte sie es schon immer getan. Nachdem sie das erste mal die ganze Melodie gespielt hatte wurde aus dem schönen sonnigen Morgen ein dunkler, von Wolken verhangener Tag. Es begann wie aus Kübeln zu schütten und es fühlte sich an, als ob der Himmel seine ganze Wut auf den Flecken Erde auf dem sie waren konzentrieren würde. Die Banditen, das Zelt, sowie die Schätze, die sie erbeutet hatten wurden weggespült von den Wassermassen, die auf sie zukamen. Nur Link, Impa und die immernoch spielende Zelda blieben unversehrt.

Als Zelda die Augen öffnete, war nur noch ein Hügel zu sehen, auf dem nur Impa, der Verwundete, doch dem es langsam besser gehenden Link und sie waren. "Ich habe gespielt!" sagte sie leise und viel in Ohnmacht. "Was ist mit ihr?" rief Link entsetzt. "Es ist alles okay, es ist nur sehr, sehr lange her, dass sie die Lyra gespielt hat, sie muss sich nur ausruhen. Für sie ist es schwer sich zu erinnern, doch es hat schon angefangen." sagte Impa, die gerade Zelda versorgte. Den letzte Satz sprach sie leiser, da sie wusste, dass er nicht für die Ohren von dem Jungen bestimmt waren. "Wir sollten jetzt zurückgehen"

## Kapitel 7: -Veränderung-

*Es war dunkel. Draußen hörte man das Heulen der Windes. "Wach auf! Es ist wichtig! Link...Link? Link! " Er wachte erschrocken aus seinem Traum aus. "Wa- Wer bist du? " fragte er die Shilouette. "Ist das denn wichtig? Ich habe eine Nachricht für dich, die wichtiger ist! Du hast ein Schicksal vor dir, das schwer sein wird. Höre zu, was ich dir sage: die Vergangenheit hat das Hyrule, in dem du lebst eingeholt. Mehr darf ich dir nicht sagen, aber wenn du die Mädchen aus Hyrule Stadt zurück begleitest, dann schreib dich dort auch auf der Ritterschule ein, es wird zu deinem besten sein! Deine Aufgabe ist es die zu beschützen, die dich, einen starken und mutigen jungen Mann, brauchen. Wenn du das tust, kannst du die, die dir wichtig sind, vor der Zukunft retten!" "Halt! Warum sollte ich das tun? Was geschieht in der Zukunft, dass es so schrecklich sein muss, dass ein einfacher Junge sich der Aufgabe stellen sollte? Und was soll ich danach tun? " er schaute die Figur im gleißenden Licht immernoch an und wartete auf eine Antwort "Das entscheidet die Zukunft. Sie wird dich leiten, vertraue nur auf dich und deinen Mut, dann wird alles gut!" Damit verschwand die Person entgültig und es blieb nur noch für wenige Sekunden ihr grün leutendes Licht zurück.*

"Hey, Link! Hörst du zu? Link, Liiinnk!" eine Stimme weckte ihn. War das alles nur ein schlechter Traum? Er konnte nicht solange warten, da er jetzt los musste. "Ja ich komme gleich, ich bin fast soweit!" sprach er zu Zelda, deren Stimme ihn auch geweckt hatte. Er zog sich schnell noch etwas neues an und ging zu den zwei Mädchen, sie hatten am gestrigen Tag den Stein abgegeben und machten sich jetzt bereit für den Weg über das Hyrule Feld nach Hyrule Stadt. "Habt ihr beide eure Pferde bereit gemacht?" fragte er Impa und Zelda. "Ja, danke nochmal, dass wir ein Pferd aus deinem Dorf auch benutzen dürfen, wenn auch nur bis zur Lon-Lon Farm." bedankte sich Zelda. Alle stiegen auf die Pferde. "Folgt einfach mir und Epona, ich kenne den weg gut, also keine Angst!" sie ritten in die Richtung des Stadttores von Kakariko und wurden nachdem sie es hinter sich gelassen hatten immer schneller. Bald erstreckte sich vor ihnen riesige Wiesen sowie Kornfelder und kleine Seen. Alle hielten inne um die wunderbare Aussicht zu genießen. Danach ging es in einem etwas langsameren Tempo weiter.

"Schaut! Dort hinten ist Hyrule Stadt! Bald sind wir Zuhause!" rief Zelda freudig. Etwas lächelnd sagte Impa: "Und freu dich auf deinen Vater, er wird sich sicherlich Sorgen machen." etwas traurig schaute Zelda bei diesen Worten.

Bald schon waren sie vor den Toren von Hyrule Stadt. Es langsam begann die Sonne unterzugehen. "Danke Link für deine Hilfe. hier werden sich wohl unsere Wege trennen, vielleicht sehen wir uns ja mal wieder. " mit diesen Worten verabschiedete sich Zelda von Link und ging in Richtung ihres Zuhauses.

Sie ging die Treppen nach oben in das Arbeitszimmer ihres Vaters. "Paps, bist du da?" rief sie durch den kleinen Vorraum. Er hasste es, wenn jemand ohne Erlaubnis gleich in den Hauptraum ging, selbst wenn es die eigene Tochter war. "Zelda, bist du es? Zelda! Wieso warst du so lange weg? Ich habe mir Sorgen gemacht!" Ihr Vater kam zu ihr und umschlinkte sie mit seinen großen, massigen Armen. "Aber, es waren nur ein paar Tage! Ich war in Kakariko, denn ich sollte etwas für den Waisen Mann am Stadtrand dort erledigen." antwortete sie ihm. "Aber trotzdem, sollst du nicht einfach weggehen, du weißt was alles passieren kann!" "Ja ist schon gut, ich werde nicht so schnell weggehen. Aber ich werde mich ausruhen, bis Morgen, Paps!" "Ja, bis morgen meine

Liebe!"

Sie stieg die Treppen zu ihrem Zimmer hinauf, machte sich fürs Schlafen fertig und redete leise zu sich: "Tut mir Leid Vater, aber ich werde dir bald sehr viele Schmerzen zufügen. Du weißt gar nicht was meine Bestimmung ist.."

Am nächsten Morgen kam Zeldas Vater in ihr Zimmer. "Guten Morgen, Liebling!" Zelda zeichnete gerade ein Bild, als ihr Vater zu ihr kam: "Auch dir guten Morgen! Was gibt es denn, dass du mich hier besuchst?" Sie wusste, dass er nur in ihr Zimmer kommen würde, wenn etwas wichtiges war. "Du hast Recht es gibt etwas worüber ich mit dir sprechen muss. Als du weg warst, hatte ich mir große Sorgen um dich gemacht und die Ritter alles absuchen lassen. Ich dachte du wärest tot.." "Aber das hat sich doch jetzt geklärt, oder? Ich bin ja jetzt hier." Er sprach zu ihr: "Ja, aber deswegen bin ich nicht da, wahrscheinlich wusstest du das. Ich habe mir Gedanken gemacht über deine Zukunft. Ich werde nun langsam alt und kann dich auch nicht für ewig vor allem bösen beschützen, deshalb habe ich mich umgeschaut, ob nicht irgendwo ein geeigneter Ehemann es gibt." "Du hast WAS?!" Zelda war erschüttert von ihrem Vater und stand wütend von ihrem Stuhl auf. "Jetzt warte doch ersteinmal, was ich noch sage. Ich habe einen starken und zuverlässigen Ehemann für dich gefunden. Er wird bald kommen." "Aber, wieso entscheidest du soetwas für mich? Es geht doch darum, dass ich ihn liebe, oder?" Zelda war so aufgebracht, wie schon lange nicht mehr. "Nein. Du bist immernoch meine Tochter und ich entscheide was für dich wichtig ist!" Er ging aus Zeldas Zimmer und ließ sie, die nun traurig statt erschüttert war, alleine.

"Oh Impa, was soll ich denn tun? Ich will niemanden heiraten, aber auch nicht gleich nocheinmal von Zuhause abhauen.."

"Nimm dies, damit kannst du die Lyra immer holen wann du sie brauchst. Ich schenke sie dir. Jetzt aber werde dir ein Lied zeigen, das dich beruhigen wird, wann immer du es brauchst. Ich nenne es "Zeldas Wiegenlied." "Impa spielte eine leise und sanfte Melodie. Sie beruhigte Zelda und brachte in ihr leichte Müdigkeit auf. "Dieses Lied.. Es fühlt sich an, als hätte ich es schon einmal gehört. Diese Melodie begleitet mich irgendwie mein ganzes Leben lang schon, doch höre ich sie nie. Impa, werden wir uns wiedersehen? " Impa legte ihre Hand auf Zeldas Schulter und sagte: "Ja, das glaube ich, solange du mich nicht vergisst, werde ich immer für dich da sein. Das schwöre ich. Du darfst aber auch nie vergessen, wer du bist. Wenn du das vergisst hat das böse schon gesiegt." Diese Worte brachten Zelda noch mehr Gedanken auf. "Impa, woher kommst du eigentlich? Und wer bist u´du eigentlich? Du warst immer bei mir, seitdem wir kleine Kinder waren, aber hast nie gesagt, woher du eigentlich stammst." " Das ist eine schwere Frage. Ich komme von weit her und habe das Wissen über das Trifoce behalten, wie mein Stamm. Ich bin eine Shieka, wir wurden von der Göttin Hylia, die Vor Tausenden von Jahren starb in ihrem Göttlichen Körper, um sterblich zu werden. Mehr darfst du aber nicht wissen, vielleicht war es auch schon zu viel. Aber verspreche mir, dass du das niemals weitererzählst!" "Versprochen!"

Einige Stunden vergingen und Zelda wurde immer nervöser und ihre Ängste stiegen, bis ihr Vater kam. "Zelda, komm bitte, dein zukünftiger Ehemann ist da. Folge mir bitte. " Sie schritt hinter ihrem Vater die vielen Stufen hinunter, bis sie unten im Wohnzimmer war und sich setzte um zu warten. "Nun, da sitzt meine Tochter kommen sie bitte mit." Ihr Vater schritt wieder zu ihr dicht gefolgt von einem großen, ausgewachsenen, ziemlich böse dreinblickenden Mann mit einer seltsam gebogenen Nase. "Ich sehe, sie sieht sehr hübsch aus. Wenn sie es gut finden, dann nehme ich sie gleich mit in mein Schloss." Ohne auf die Antwort von Zeldas Vater zu warten öffnete er mit Magie einen Dunkeln Nebelschleier und ging mit Zelda, die er fest an der Hüfte

festhielt , hindurch. Sie schrie und weinte aus leibeskräften und versuchte sich irgendwie zu befreien, doch es war ziemlich Hoffnungslos.

Sie wachte auf. Diesmal war alles aus Sandstein und ziemlich fremd. "Na, auch aufgestanden? Dann bist du doch bestimmt bereit jetzt mit mir zu heiraten!" "Nein, niemals, werde ich jemanden heiraten, den ich nicht liebe!" "Da ist wohl wer sehr vorlaut! Weißt du überhaupt wen du vor dir hast? Ich bin Ganondorf, der Anführer der Gerudo-Banditen! Aber wenn du gerne noch etwas überlegen willst, dann werde ich dich eben zur Starke in die Schattenwelt sperren! Wenn du dich umentschieden hast, dann musst du nur laut rufen!.

Alles wurde langsam schwarz um Zelda und verschwamm...

## Kapitel 8: Die Schattenwelt

Zelda wachte wieder auf. Alles um sie war dunkel, beängstigend dunkel..

Sie ging in irgendeine Richtung, damit es heller wird. Irgendwann wurde es das auch, doch anderst als normal. Sie stand an einem Ort der dem Hyrule Feld glich, doch dämmerte es dort bereits und man sah keine Tiere, geschweige denn die Pflanzen, die dort normalerweise wuchsen. "Wo bin ich? Und was ist das hier überhaupt?" fragte sich Zelda.

Sie ging vorsichtig in die Richtung, in der normalerweise Hyrule-Stadt war, doch das was vor ihr war glich nicht dem wie es in ihrer Welt aussah. Die Häuser waren alle höher gebaut und am anderen Ende konnte man ein riesiges Schloss entdecken! Trotz der Angst vor dem was dort kommen könnte, doch ging sie mutig, wenn auch vorsichtig weiter hinein in die Stadt.

Nirgends sah sie irgend welche Anzeichen von Menschen oder überhaupt von Lebewesen." Bin ich hier ganz alleine?", diese Frage stellte sie sich und schaute sich um. Vor ihr war der Marktplatz, doch statt Menschenmengen und duftenden Waren, sah man ihn leer. Bald kam sie zu ihrem Zuhause. In dieser Welt war es größer und sah irgendwie furchteinflösender aus. Die Tür war offen, also ging Zelda vorsichtig hinein, stief die Stufen in ihr Zimmer hoch und setzte sich auf ihr Bett. "Das muss ein Traum sein, etwas anderes kann das doch nicht sein!" sie sprach mit sich selbst. Angst und Verzweiflung umgaben sie. Plötzlich hörte sie Schritte die steinernen Treppen hinauf gehen. Erschrocken sprang sie hinter das Bett um sich zu verstecken. "Wer ist das?" Die Schritte kamen näher, und näher. Auf einam blieben sie stehen:" Ich weiß, dass du hier bist, genau hinter dem Bett! Denkst du ich sehe das nicht?" entsetzt schreckte Zelda auf und ging vom Bett weg. Sie sah ein Mädchen mit lila farbenen gelockten Haaren und Türkiser und Schwarzer Haut. "Wer bist du? " fragte Zelda das Mädchen vorsichtig. Sie antwortete etwas angegriffen: "Ich bin ein Schattenmensch, das solltest du wissen! Aber was bist du? So jemanden, der rosa Haut hat hatte ich noch nie gesehen!" Sie hatte die Hände in den Hüften und stand vor ihr "Ich bin ein Mensch und bin die Tochter vom Bürgermeister. Ich heiße Zelda" "Zelda also? Komischer Name! Ich heiße Madia und wie bist du überhaupt hier her gekommen geschweige denn wie du in mein Zimmer gekommen bist!" sprach das Mädchen. "Dein Zimmer? Das ist mein Zimmer, zumindest in der echten Welt." "Du nennst das hier etwa nicht real? Dann werde ich dich zu unserer Königin bringen, sie wird dir beweisen, dass das alles hier real ist!"

Nun stand Zelda vor dem Thronsaal. Vor ihr standen Wachen in schweren Rüstungen, die ihre Gesichter nicht erkennen ließen. "Du darfst jetzt hinein!" rief eine der Wachen Zelda zu. Sie musste alleine in den Thronsaal gehen.

"Aus welchem Grund habe ich die Ehre mit einem Menschen von der anderen Welt zu sprechen? " fragte die Königin auf ihrem Thron. Sie hatte langes Orangeses Haar das sie glatt nach unten hängen ließ, doch hinten mit kleinen Ornamenten, die eingeflochten wurden geschmückt war. "Ich wollte hier gar nicht freiwillig sein, jemand hat mich irgendwie hierher befördert, ich möchte nur von hier weg!" Das mädchen, Madia kam hinein und ging zu der Frau auf dem Thron "Königin Elyssian, sie sieht aus wie die Formerin, vielleicht könnte sie uns helfen..." "Madia, du hast recht," sprach die Königin, "Wie heißt du Mensch?" "Ich heiße Zelda" "Nun gut Zelda es gibt einen Weg von hier weg zu kommen, doch dafür musst du die Wächterin des

Schattenspiegels überreden und dies hatte bisher noch niemand geschafft! Und ich würde mich beeilen, hier vergeht die Zeit langsamer als in deiner Welt!"

## Kapitel 9: -Licht und Schatten-

Nun stand Zelda vor einer Höhle. Sie war riesig und man konnte nichts in ihr eshen auser Dunkelheit, aber das war sie nun von dieser Welt gewöhnt, nur Schatten und Dunkelheit. "Ab hier musst du alleine weiter, mich bekommst du nicht dort hinein" Sagte das Mädchen vom Schattenvolk " Es heißt, dass die, die es gewagt haben in diese Höhle zu gehen oder mit der Wächterin in Kontakt getreten sind nie wieder gesehen wurde. Ihre Seelen sollen immernoch dort herumschwirren und jeden umbringen der es wagt dort hinein zu gehen. Also dann: Viel Glück!" Madia rannte einfach weg, nachdem sie diesen Satz gesagt hatte und verschwamm nach kurzer Zeit mit den Schatten.

Nun War Zelda auf sich alleine gestellt. "Ich muss hier weg! Ich darf nicht zögern, auch wenn dort immernoch die Seelen der Verstorbenen sein sollen." sprach Zelda zu sich selbst leise. Sie hatte von der Königin nur ein kleines Geschenk bekommen um den Schattenspiegel zu finden oder besser gesagt: ihre Wächterin. Es war eine kleine Öllampe um sicher durch die Höhle zu kommen. Zelda zündete sie an und betrat die Höhle.

Es war dunkel, feucht und roch nach Tod. Sie bahnte sich vorsichtig ihren Weg durch das Tunnelsystem, bis sie zu einer Kreuzung kam. Hinter ihr hörte sie Geräusche, die sie nicht einordnen konnte. Es hörte sich etwas wie das Atmen eines Wolfes an, doch hatte es auch ein wenig die Art von Insektengebrumm. Vor ihr war es auch nicht besser. Aus beiden Richtungen hörte man die selben Geräusche. Sie entschied sich aber für den linken Weg. Sie irrte zuerst nur durch den Gang ohne zu wissen, was außerhalb des Lichts der Lampe war, bis sie etwas grün leuchten sah. Man konnte nicht erkennen was es war, doch ging sie darauf zu mit neuer Hoffnung. So schnell sie aber auch ging es kam nicht näher und die Hoffnung verwandelte sich in Verzweiflung. Irgendwas war das Licht verschwunden und Zelda wusste überhaupt nicht mehr wo sie war. Sie setzte sich auf den kalten, feuchten Stein und schloss die Augen. "Wie soll ich jemals wieder hier heraus kommen?" fragte sich Zelda verzweifelt. Ihr kamen die Tränen, sie war so weit von Zuhause entfernt und musste warscheinlich sterben, da sie in dieser Höhle verlaufen war. Die Geräusche kamen näher. Die Geräusche der Bestien, die sie warscheinlich von ihrem Leiden befreien werden. Bald standen sie im Lichtpegel der Öllampe. Sie sahen garstig aus, hatten einen deformen Körper, der von Runen durchzogen waren und Krallen als wären es alles Dolche. "Du kannst dich doch nicht einfach deinem Schicksal hingeben! Du musst deiner Welt helfen!" Zelda kam wieder zur Vernunft, sie musste sich wehren, auch wenn es recht hoffnungsloß war. Wenn sie jetzt aufgeben würde wäre das fatal für ihre Welt! Sie griff sich ihre Lampe und versuchte damit die Bestien zu vertreiben. Jetzt griffen auch die Tiere sie an und stürzten sich auf sie. Zelda konnte der ersten außweichen doch die zweite erwischte sie am Oberschenkel und hinterließ eine tiefe Wunde. Zelda schrie vor Schmerzen und sank zu Boden. Nun hatte die dritte von den Bestien leichtes Spiel. Sie entblößte ihre Zähne und kam auf das Mädchen zugesprungen. Zelda schloss die Augen und versuchte so gut wie möglich den Angriff abzuwehren. Nun war es wohl mir ihr aus. Doch aus den Schatten hatte sich zuvor schon ein Wolfsähnliches Tier geworfen und umklammerte die rechte Flanke der Schattenbestie. Mit einer gekonnten Bewegung des Kopfes warf der Wolf das Tier weit weg. Die anderen zwei flohen aus Furcht vor dem Wolf. Jeamnd anderes trat in den Schein des Lichtes und sagte:"Gut gemacht,

Kacha. Und nun zu dir. komm mit mir mit, es gibt etwas wichtiges zu erledigen für dich." Die Person die sprach war ein Mädchen mit langen roten Haaren, die sich am Ende kringelten. Sie hatte genauso eine Türkis-grüne Hautfarbe, die an einigen Stellen Schwarz war, wie die anderen Bewohner. Auch trug sie ein ausgefallenes Outfit. Zelda folgte ihr durch die Höhle. Ihre Lamoe war durch den Kampf zerstört worden und musste sich nun von dem Wolf führen lassen, der sich dort gut auskannte. Bald waren sie in einer kleinen Höhle, die beleuchtet war. In dieser Gegend hörte man kein einziges Geräusch der Tiere, dadurch schloss Zelda, dass sie nicht da waren.

"Danke für die Hilfe. Wie heißt du eigentlich?" fragte Zelda das Schattenmädchen. Sie setzte sich neben sie auf einen Stein in der Höhle und antwortete: "Ich heiße Anura und du bist Zelda, hab ich recht?" "Ja aber woher weißt du das?" sprach Zelda verblüfft. Anura streichelte ihren Wolf und antwortete ihr darauf: "Sagen wir: Ich habe meine Augen und Ohren überall in dieser Welt. Aber du gehörst nicht hierher, du bist kein Schattenmensch, wie wir. Was hat dich hierher gebracht? Bitte erzähle mir alle Details, vielleicht weiß ich dan mehr." "Gut", sprach Zelda, "Ich wurde von einem Mann von Zuhause weggebracht, da ich gegen meinen Willen mit ihm verheiratet werden sollte. Er beschwor etwas und ich wachte dann wachte ich in einer Festung mitten in einer Wüste auf. Ich hatte mich immernoch geweigert ihn zu heiraten und dann schleuderte er eine Dunkle Energie auf mich und ich wachte hier auf." "Verstehe. Der Mann war warscheinlch ein Gerudo. Dann kann ich das nicht vor dir geheim halten. Vor vielen Jahren gab es einen Krieg, lange bevor du geboren warst. Viele Menschen waren dem verlangen nach Macht verfallen. Sie suchten das Triforce und eigneten sich mehr und mehr Magie an. Da die Ritter von Hyrule das Triforce vor den Menschen beschützten kam es zu einem blutigen Krieg. Er konnte durch das erschaffen eines Spiegels beendet werden, das war der Schattenspiegel. Er wurde von einem Mädchen erschaffen, das Ähnlichkeit mit dir hatte. Sie hatte die Hilfe von dem friedvollen Volk der Gerudos bekommen, sie hatten die Twinrova, zwei begabte Zauberinnen des Gerudo Stammes erwählt ihr bei der Erschaffung des Spiegels zu helfen. Als der Spiegel vollendet war wurde auch die Schattenwelt erschaffen. In ihr wurden diese Menschen eingesperrt. Doch wurde dabei der Spiegel in der Lichtwelt zerstört. Die twinrova, die auch dem wahn verfallen waren konnten einige Scherben der Spiegels sammeln und so die Macht erlangen Menschen aus der Lichtwelt in die Schattenwelt zu verbannen. Diese haben sie warscheinlich auch gegeben. Doch konnten sie nicht die Menschen zurück bringen, wie es der Spiegel konnte. Auch musste die Frau selbst in die Schattenwelt, um auf den Spiegel auf dieser Seite zu wachen. Die Nachfahren dieser Menschen sind die Schattenmenschen, wie ich einer bin. Die Zeit scheint hier langsamer zu fließen, doch da immernoch die Nachfahren der verbannten einen Teil Mensch sind, altern sie genauso schnell wie die echten Menschen. Deshalb lebt auch nicht mehr die Frau die alle Verbannt hatte, lediglich ich bin übrig geblieben ihre Enkelin. Ich wache über den Spiegel, doch werde ich ihn dir nicht aushändigen, da immernoch die Schattenmenschen von dem Rachegeanken getrieben sind, erst in einigen Jahrzehnten wird der Nachfahre von mir den Schattenspiegel bewegen und als rechtmäßiger Herrscher über die Schattenwelt herrschen, doch das wird sein, wenn alle die Ereignisse haben. In deiner Welt kennt man die Geschichte nicht mehr, nur, dass es einen schrecklichen Krieg gab der gewonnen wurde. Du willst den Schattenspiegel nicht? Ich gebe ihn dir aber nur wenn du meine Prüfung bestehst. Dann bekommst du auch das Wissen über die Magie meiner Großmutter dazu, es wird dir sehr hilfreich sein." "Gut, ich werde versuchen, was ich kann um hier wegzukommen."

Anura führte Zelda zu einer weiteren beleuchteten Höhle, viel größer als die andere. "Wenn du Kacha besiegst, dann darfst du den Schattenspiegel passieren. Falls du eine Waffe brauchst dann sag es mir bitte sofort." Zelda sprach zu ihr: "Ja, ich brauche eine Lyra" "Gut Hier ist die Schattenlyra, pass gut auf sie auf!" während Anura das sagte zauberte sie das Instrument herbei.

"Seid ihr bereit? Los!" rief Das Schattenmädchen. Der Wolf ging in Angriffsstellung. Zelda versuchte sich an ein Lied zu erinnern, doch kam darauf, dass es nichts bringen würde, wenn sie das Lied der Stürme spielen würde, da sie unter der Erde war. Sie spielte das einzige Lied, das sie kannte von Impa: "Zeldas Wiegelied". Auf der Lyra klang es schön und als Zelda die Augen schloss hörte sie noch eine Melodie ganz leise wie der Wind. Also begann sie die Melodie zu spielen. Als sie die Augen öffnete sah sie nicht mehr den Wolf vor sich, sondern einen männlichen Schattenmensch. "Du hast das Lied der Heilung gespielt, um ihn vom Fluch zu heilen, nicht schlecht. Ihm wurde er einst von der Königin Elyssian auferlegt, da er gegen ihren Willen gehandelt hat. Ich denke das reicht, du hast uns beweist, dass du würdig bist. Folge uns." Sie traten durch einen engen Tunnel der Gerade so nicht die Köpfe der drei erreichte, bis sie in einer kleinen von Glühwürmchen beleuchteten Halle waren. In ihrer Mitte lag ein Handspielgel auf einem Podest. "Dann wirst du nun von mir das magische Wissen bekommen." Anura legte die Hand auf Zeldas Stirn und beide schlossen die Augen. In sekundenbruchteilen schossen ihr Bilder und Zauber durch den Kopf, bis Anura ihre Hand von Zeldas Stirn löse. Es kam ihr wie eine lange Zeit vor in der sie nur dort standen, doch war es nicht mal eine Minute gewesen. "Nun bist du bereit zu gehen. Ich öffne jetzt mit dem Spiegel in den Händen das Portal in die Lichtwelt. Trete hindurch und vergesse uns nicht, wir werden uns vielleicht wieder sehen!" Zelda stand vor einem Loch das in weißen Farben, die sie lange nicht mehr gesehen hatte und schritt hindurch, langsam kamen die Farben zurück und all das was sie nur aus ihrer Welt kannte. "Ich werde euch nie vergessen, Anura"

## Kapitel 10: - Die ertse Prüfung-

Es war ein regnerischer Morgen. Dur das kleine Fenster konnte man auf die Stadt schauen: "Obwohl es überall nass war, herrschte dort buntes treiben. Goronen zogen Karren durch die Stadt und Leute preisten ihre Waren an, wie bei jedem anderen Tag. Für Link war es aber alles andere als ein normaler Tag. Heute sollten für ihn seine letzten Prüfungen anstehen um ein vollwertiges Mitglied der Ritter von Hyrule zu werden. Er zog sich seine Uniform an, die er seit seiner Einweisung in die Kampfkünste hatte tragen dürfen. Er wunderte sich immernoch, dass er akzeptiert worden war, obwohl er von weit her kam und außerdem seine Familie keinerlei Ruf hatte, er wusste ja selbst nicht wer seine Eltern waren.

Zwei Jahre lang war er nun hier und lernte fleißig das Kämpfen zu Fuß und zu Pferd, wie man Leute beschützt und wie man in einer Gruppe am besten zusammen arbeitete. Er beeilte sich, damit er nicht zu spät kam zum morgendlichen Gruß. Er putzte seine Zähne, machte sich das Haar zurecht und rannte die Treppe ins Erdgeschoss hinab. "Guten Morgen, Link! Kannst du mir bitte kurz helfen? Im Gang tropft es die ganze Zeit, kannst du mal auf dem Dach schauen?" es war einer der Ausbilder Karun, der ihn ansprach. Link antwortete ihm: " Gut, ich schau mal nach, auch wenn ich dann zu spät komme!" Er half immer gerne den Leuten, vorallem Karun, denn er konnte Link als einer der ersten von Anfang an leiden. Er öffnete das Fenster und stieg auf das Vordach von dem aus er zu der Stelle klettern konnte an der es tropfen sollte. Immernoch regnete es wie aus Kübeln und Link war bald tropfnass. Trotzdem wollte er Karun nicht enttäuschen, fand das Loch und nahm einen flachen Stein mit dem er das Loch erst einmal überdeckte. Der Stein war braun wie die Ziegel und fiel gar nicht so sehr auf wenn man es nicht genau wusste. Schnell kletterte er wieder vom Dach ins Haus. "So nun sollte es nicht mehr tropfen, ich muss aber jetzt auch weg, bis später!" Link sagte diesen Satz schnell und rannte in Erdgeschoss. Link hörten von Karun noch ein kurzes danke, aber da war er schon auf der Treppe umgebogen. Im Erdgeschoss angelangt rannte er durch einen überdachten Weg in die Richtung es Trainingsraumes. Er stellte sich, wenn auch zu spät in die Reihe der Schüler, die gerade auf Anwesenheit überprüft wurden. Als der Trainer vor Link stand fragte dieser: " Wo haben wir uns denn schon wieder herumgetrieben, als pünktlich zu kommen?" Dabei schaute er auf Links Kleidung, die immernoch pitschnass war. " Ich habe Karun geholfen, das Dach hatte getropft!" "Wieder so eine Ausrede von dir? Und du willst heute Aufgenommen werden in den Stand eines vollwärtigen Ritters? Hoffentlich fällst du durch, mir reicht deine ständige unordentlichkeit und dein zu spät kommen allmählich!" der Trainer kochte vor Wut. Link hatte ihn nie wirklich leiden können in diesen zwei Jahren, aber das empfand warscheinlich auch der Trainer.

Endlich war es soweit. Alle standen um den hohen Zaun und warteten auf die kleine Einführung. "So, ihr wisst bestimmt alle, dass es in jedem Jahr eine andere Art von Aufgabe gibt. Da das das 100. Jubiläum der Schule ist haben wir uns entschlossen etwas sehr originelles zu machen. Hinter euch sind die Verschiedenen, uns bekannten, Gebiete nachgestellt. Ihr müsst in jedem ein Amulett finden. Dann müsst ihr sie in die Mitte des Turmes zu unserer Hylia bringen und nur noch zurückkommen. Ihr müsst beachten, dass wenn ihr den Tieren schadet ihr sofort disqualifiziert werdet und noch heute eure Sachen packen könnt!" bei dem letzten Satz schielte der Trainer, der sie

auch bewerten würde wie die anderen Ausbilder auch, auf Link. "Na dann, Viel Glück! Link, du bist als erstes dran!" er war Karun, der das entschied. Als aber Link seinen Namen hörte zuckte er ein wenig zusammen. "Hah, der Looser darf beginnen, das wird sowieso nichts!" Aus den reichen der anderen Schüler klang getuschel. Doch Link blieb mutig, nahm die Zügel von Epona, schwang sich aus sie und ritt durch das Tor.

Nun begann die Aufgabe für Link. Er brachte sein Pferd auf eine gute schnelligkeit, um auch noch gut zu denken, sowie zu kämpfen. Vor ihm war das Zeichen der Kokiri, der Wald also. Er ritt in die Richtung der Bäume und schaute sich gut um. Überall könnten Fallen sein, die ihn und natürlich auch Epona verletzen könnten. Die erste entdeckte er und zerstörte sie mit einem einfachen Schuss. Vor ihm wurde der Wald dichter. "Nur noch ein bisschen, gleich haben wir's! Epona, du schaffst das durch diese Enge! " Er barchte Epona im Slalom zwischen den Bäumen durch. Und dort lag das erste Amulett: Das Zeichen der Kokiri! Er schnappte sich es und kämpfte sich durch den Walt ans freie. Vor ihm lag das nächste Gebiet: Zoras. Obwohl das Gebiet ohnehin schon feut und nass war begann es wieder zu regnen. Teilwiese war der Boden mit Absicht zu eingefrohren . Das Pferd verlor seinen Halt und wäre fast umgekippt, doch Link warf sich in die gegengesetzte Richtung, um es geradeso noch zum stehen zu bringen, auch wenn es noch einige Zeit brauchte, bis es Halt gefunden hatte. Dann konnte es weitergehen. Er ritt unbeirrt weiter auf dem Eis, dass etwas angetaut und matschig durch den Regen war, doch von Amulett war keine Spur. Bis er endlich auf eine Idee kam, durch die er es auch fand. Er stieg vom Pferd ab und suchte den Boden ab. Und da war es: Unter der Eisdecke versteckt! Er zückte sein Schwert und versuchte es aus dem Boden zu machen. Amulett zwei hatte er nun, jetzt ging es zu den Gerudos. Dort angekommen entdeckte er Sand, der durch den Regen aufgeweicht und kaum mit feuchter Erde zu unterscheiden war. Doch erwarteten ihn dort auch wilde Tiere. Es waren Raubkatzen und kamen mit gebleckten Zähnen auf Link zu. Er entdeckte um einen der Hälse der Tiere das dritte Amulett, das der Gerudo. Link hatte sich schnell eine Idee ausgedacht um sich das Amulett zu holen. Er wendete Epona um 90° und ritt mit hohem Tempo in diese Richtung, die Tiere folgten ihm. Plötzlich stand er, wenn auch schwankend auf dem Pferd und sprang ab. Die Tiere folgten in diesem Moment noch Epona und Link konnte so nach über die Tiere springen. Die Landung war nicht die beste, denn er hatte sich leicht dabei das Bein verdreht, doch rannte er auf die hinterste Katze zu, di das Amulett trug um es ihr wegzunehmen. Diese bemerkte Link aber und stürzte auf ihn zu. Er konnte mit seinem Schild abblocken und rannte nun auf die Katze zu, die nach dem Angriff ein paar mehter nach hinten gesprungen war. Er sprang über sie hinüber, abit er auf von hinten seinen Plan ausführen konnte und mit einem Schnitt des Schwertes erlangte er das Amulett, wobei er das Tier nicht verletzte. Als Link den dritten Anhänger in den Händen hielt gingen die Tiere sofort von ihm weg und zogen sich zurück. Nur noch ein Amulett! Link ging zu Fuß zu einem Großen Büchel Graß und nahm sich einen Halm in den er bließ. Kurze Zeit später tauchte wieder Epona auf, die durch die Melodie warscheinlich irgendwie angezogen wurde. Erneut setzte er sich auf sie und zu dem Areal der Goronen. Alles war felsig und ein steiler Hang war Rechts von ihm. Er ritt vorichtig und analysierte dabei das Areal. In der Mitte lag das Amulett frei auf einem flachen Stein. Es wäre zu einfach dort hinzugehen, was sich als wahr herausstellte. Oben auf dem Hang war ein großer Geröllhaufen. Er stieg wieder vom Pferd ab und achtete darauf auf nichts auffälliges zu treten, bis er bei dem Amulett war, doch war es dieses, dass das Geröll auslöbte. Schnell rannte er in die Richtung von Epona, schwang sich auf ihren Rücken und ritt so schnell wie nur möglich von den Steinen

weg. Nun konnte er zum Turm gehen. Er hatte es fast geschafft, als ihm ein schwer gepanzerter Kämpfer entgegen trat. "Dies ist deine letzte Prüfung, wenn du es schaffst zu zeigen, dass du deine Kräfte richtig einsetzen kannst auch im Kampf, darfst du passieren. Link stieg vom Pferd ab, nahm sich Schild und Schwert und begann mit einem der Trainer zu kämpfen, der in dieser Rüstung steckte. Er nutzte die Methode um am besten schwer gepanzerte Kämpfer zu besiegen, schneller sein. Link bewegte sich mit einem Sprung und einer schnellen Rolle hinter den Gegner und schlug ihm den Helm entzwei. Dadurch konnte er durch. Er kletterte auf den Holzturm und überreichte dem Mädchen, das dieses Jahr Hylia spielte. Sie gab ihm das Zeichen des Sieges und er stieg auf sein Pferd und ritt zurück. Er hatte bestanden und das als allererster.

Bei der Vergabe der Symbole in welchem Aspekt der Göttinnen man Kämpfte ging es genau andersherum. Dieses Jahr hatten weniger als in der letzten Jahren bestanden. Nun trat der Meister der Ritterschule zu Link. " Im Namen unseres Gründers Hyrule, der Ritterschule und dem Volk Hylia kann ich feierlich verkünden, dass dieser junge Mann als einziger seit langer, langer Zeit sowohl mit Mut als auch Weisheit und Stärke gehandelt hat. Du bekommst das Zeichen der drei Göttinnen überreicht!"

## Kapitel 11: -Die Bestimmung-

Langsam kehrten die Farben um Zelda zurück und alles nahm Gestalt an. Vor ihr war nun ein kleines Zimmer mit nur einem Fenster. "Wo bin ich?" fragte sich Zelda und musterte den Raum. Dort wo sie stand war ein kleiner Tisch aus Stein und nebendran eine Art Regal im Stein selbst hineingemeißelt, das vollgestopft mit Zeug war. Alles hatte eine sandig gelbe Farbe und um sich ganz sicher zu sein wo sie war, schaute Zelda aus dem Fenster. Um sie herum sah sie nur Sand und aufgewirbelten Staub. "Das kann nicht sein! Ich bin immernoch dort wo ich hin entführt worden war! Aber ich war doch gar nicht in dieser Welt! Mein Körper reist doch in einer anderen Welt geauso, oder?" Zelda ließ die ganze Zeit auf und ab. Um durch das Fenster zu entkommen war sie in einem zu hohen Stockwerk und die Tür war auch verschlossen. "Was ist, wenn dieser Mann bemerkt, dass ich wieder in dieser Welt bin? Ich MUSS hier weg! Es wird doch irgendwie einen Weg geben!" sie verzweifelte immer mehr.

Plötzlich hörte sie, dass jemand die Tür aufschloss und versuchte sich zu verstecken aber es war hoffnungslos. Alle Möbelstücke waren aus solidem Stein. "Bitte lass es nicht dieser Mann sein!" Nun war die Tür offen und jemand lief hinein. Zelda hatte die Augen geschlossen und sich, wenn es auch sehr eindeutig war, unter dem Tisch versteckt. "Du bist wieder hier? Aber wie soll das gehen? Er hat dich doch vor zwei Jahren dorthin verbannt, wie bist du entkommen?" es war eine weibliche Stimme. Zelda öffnete langsam die Augen und sah vor sich eine junge Frau, die sonnengebräunt war und auch so eine schnabelähnliche Nase hatte wie Ganondorf. "Zwei Jahre? So lange ist es schon her? Das war doch nicht mal ein Tag an dem ich dort war, oder?" fragte Zelda immernoch ängstlich. "Ja es waren zwei Jahre. Ich weiß nicht wie die Schattenwelt aussieht oder wie sie aufgebaut ist, aber hier sind zwei Jahre vergangen. Du musst auch keine Angst vor mir haben ich werde dich nicht gleich Ganondorf ausliefern. Ich heiße Nalie und du heißt doch Zelda oder?" "J-Ja, ich heiße Zelda aber was hat eigentlich Ganondorf mit mir vor?" "Hm, das ist eine schwere Frage, aber ich werde dir sagen, was ich weiß. Er wurde schon von klein auf von den stärksten Zauberinnen unseres Volkes ausgebildet in der Magie, denn sie wollte, dass er besonders stark wird. Bei uns ist es selten, dass ein Mann zu welt kommt, um genau zu sein alle hundert Jahre, so wurde es überliefert. Die Twinrova, wie sie genannt wurden, hatten ihm schon bald beigebracht, wie man Leute in diese Schattenwelt bringen kann, doch bin ich mir nicht sicher ob auch zurück. Er hatte das mit der Hochzeit erst angenommen, da er dachte so mehr macht zu erlangen, wenn dein Vater tot wäre. Als du dich geweigert hattest überreagierte er vielleicht, ich weiß es nicht. Doch forschte er kurze Zeit später über dich nach und bemerkte, dass deine Familie große Magie in sich tragen soll, vor allem in dir. Von dem Zeitpunkt an forschte er nach Ritualen und weiterem, wie man diese Magie auf ihn übertragen könnte. Bald fand er auch eines und schickte uns als Diebinnen hinaus, um nach den Gegenständen zu suchen. Man brauchte das Amulett von Din, das irgendwo versteckt sein sollte. Bisher haben wir es noch nicht gefunden, aber angeblich sollen einige nah dran sein. Dann hätte er dich zurückgeholt. Ich weiß aber nicht genau wie.." Einige Informationen reichten Zelda um Schlüsse zu ziehen. Sie fragte Nalie: "Kannst du mir helfen zu entkommen? Ich muss hier weg, ich kann nicht einfach hier herumsitzen und auf meinen Tod oder so etwas warten!" "Das habe ich mir schon gedacht. In dem Scharnk dort drüben sind Klamotten, damit fällst du nicht ganz so leicht auf. Ich werde

dir einen Weg zeigen, doch es wird nicht ganz ungefährlich. Nimm das, es wird dich vor jeglichen Angriffen schützen." Sie gab Zelda schnell das Kostüm und den Schild, den sie meinte " Ich habe ihn einst erbeutet bei einem kleinen Raubzug, das ist aber schon lange her. " sagte sie.

Nun hatte Zelda die Sachen an. Sie sah mit den Klamotten zwar immernoch Hylianisch aus aber es würde bei schlechtem Licht oder im schnellen vorbeigehen weniger auffallen. Der Gerudo brachte sie eine steile Treppe hinunter zu einem großen Gang. Von dort aus ging sie zu einer weiteren Treppe die zu einem Keller führte. Sie nahm eine Fackel für Licht und sprach zu Zelda: "So, da wären wir. Nun musst du gut aufpassen. Dort hindurch hat sich schon lange keiner mehr getraut. Hierfür brauchst du den Schild. Wenn dich etwas angreift, dann verteidige dich mit diesem Schild. Du solltest dann in einem Tals, dem Gerudo Tal herauskommen. Wenn du dem Fluss folgst, der dadurch fließt, dann solltest du sicher sein." "Danke für deine Hilfe!" verabschiedete sich Zelda und ging den Weg mit Fackel in der einen Hand und Schild in der anderen. Sie hörte das Quietschen von Ratten und Mäusen, doch sah keine. Vorsichtig aber mutig ging sie den Weg weiter. Sie spürte etwas schweres auf ihrem Rücken und kurz danach einen stechenden Schmerz, was war das ? Sie leuchtete es mit der Fackel an und ließ sie vor schreck fallen. Eine Spinne! Sie versuchte sich irgendwie abzuschütteln, aber wusste nicht wie. Dann kam ihr das was in der Schattenwelt passiert ist ein, sie konnte Zauber wirken. Sie versuchte irgendeinen sich ins Gedächtnis zu rufen und kam nach kurzer Zeit auf einen. Sie drehte sich schnell, um so einen Kristall um sich zu Formen, der auf alles, was in der Umgebung was Splitter schleuderte. So was die Spinne schnell besiegt. Sie hob die Fackel auf und begann einfach den Pfad zu rennen und so gut wie alles mit dem Schild abzublocken. Doch nach kurzer Zeit war sie außer Atem. Sie lief nun langsamer doch sah sie endlich den Ausgang. Als sie dort war sah sie etwas schreckliches: Überall waren Gerudos, die nicht gerade so nett aussahen Nalie. Sie ging vorsichtig zu dem Fluss und folgte im flussabwärts. "Wenn ich aus dem Tal bin dann hab ich es geschafft!" dachte sich Zelda und ging vorsichtig weiter.

Langsam dämmerte es und sie lief immernoch dem Fluss entlang. Sie hatte schon vor ein paar Stunden das Tal hinter sich gelassen und lief nun durch einen Wald. Ihre Beine waren schwer und sie müde. Also suchte sie sich einen schönen Platz unter einem großen Baum, um sich schlafen zu legen. Bald schon war sie eingeschlafen.

Zelda wurde von einem hellen Strahl geweckt und sah wieder diese Figur vor sich.

*"Zelda erinnerst du dich an mich? Ich bin es Nayru, die Göttin der Weisheit. Du musst dich an meine letzte Botschaft erinnern. Die Gefahr ist nun näher als du denkst! Erwähne dich an die Worte des Weisen des Lichts. Finde weitere Weisen und die Gegenstände und finde den Helden! Er wird sich nicht dir als Held offenbaren, aber wirst du erkennen was dein Schicksal und was seines ist! Du musst dich beeilen, sonst ist alles verloren...vertraue auf deine Kräfte"* mit diesem Satz verschwand die Frau und ließ Zelda wieder schlafen

## Kapitel 12: -Die Lon-Lon Farm-

"Hey, Link! Kannst du mir mal kurz helfen?" eine ältere Frau kam über den Marktplatz zugelaufen. "Kannst du mir bitte beim abladen des Wagens helfen, die Quellwasserkrüge sind viel zu schwer für mich und den Goronen, der den Wagen geschoben hat finde ich nicht mehr" Link antwortete ihr: " Wo ist der Wagen Martha? Ich kann bestimmt die Krüge hochheben und in deinen Laden tragen!" Martha zeigte ihm den Wagen und er ging darauf zu.

Eine Woche ist schon vergangen, dass er zum Ritter ernannt wurde. Viel war nicht in der Zeit losgewesen. Hyrule-Stadt war ruhig, es gab nur ein paar Vermisstenanzeigen von Tieren, die aber schnell gefunden werden konnten. Man hatte das Gefühl, dass im ganzen Land Frieden war.

Link nahm sich einen Krug und hob ihn hoch. Er war nicht gerade leichteste Krug, den er hochgehoben hatte, aber er hatte ihn fest im Griff. Er trug ihn zum Lagerraum von Marthas Laden und stellte sie ab. So machte er es auch mit den restlichen Krügen im Wagen. "Danke Link, dass du mir geholfen hast, als Belohnung sollst du dir etwas aussuchen in meinem Laden!"

Martha betrat den Laden dicht gefolgt von Link der sich im Verkaufsraum umsah. Überall waren Flaschen und große Behälter mit Sachen darin. "Und, gefällt dir irgendetwas?" fragte ihn Martha. "Ich schau mich noch etwas um und entscheide dann" antwortete er ihr. In einer Ecke des Raumes war alles vollgestopft mit Pfeilen und Köcher. Dann sah er etwas was ihm gefiel: Es war nichts besonderes, doch für das was er vorhatte perfekt, eine magische Lampe. "Das hier gefällt mir, ich nehm sie" sagte er zu Martha. "Die Lampe also, willst du umherreisen oder warum möchtest du sie?" "Ja ich würde gerne wieder in meinen Heimatort gehen, es ist schon sehr lange her das ich dort war." Martha sprach zu ihm: " Gut, aber das wird warscheinlich keine leichte Reise. Du soltest besser wissen wie man die Lampe bedient. Wenn du sie auspackst aus einem Tuch oder soetwas, dann beginnt sie zu läuchten, aber ihre Flammen müssen nicht genährt werden mit Öl oder Holz, dadurch kannst du sie so lange einsetzen wie du willst. Wenn du eine Reise vor dir hast, dann gebe ich dir noch etwas Rotes Elixier mit, dadurch sollte es dir besser gehen und deine Wunden schneller verheilen, falls du verletzt wirst. ""Danke Martha für das Geschenk, ich werde heute Abend losgehen und muss noch etwas bereitmachen, auf Wiedersehen!" Nach einigen Vorbereitungen war Link soweit. Er nahm seinen Rucksack vom Bett und ging aus dem Zimmer des Ritterwohnheimes. Er hatte sich entschieden hier weiter zu wohnen, als sich eine Wohnung in der Stadt zu suchen, da er vorhatte viel in der Welt herumzureisen. Leider musste er die erste Etappe seiner Reise zu Fuß, da Epona auf der Lon-Lon Farm war.

Er stand vor dem Stadttor und sah sich noch für einen Moment das geschäftige Treiben in der Stadt an " In Kakariko war es nie so. Sobald die Sonne zu verschwinden begann versteckten sich alle in ihren Häusern aus Angst vor den Banditen. Wie wird es wohl jetzt dort aussehen? Nach so langer Zeit wird sich dort bestimmt viel getan haben." dachte Link und begann seinen Weg über das Hyrule-Feld in Richtung der Lon-Lon Farm, um dort nach Epona zu sehen. Die Felder am Horizont wurden von der Sonne golden angestrahlt und das Korn wog sanft im Wind. Das Gras unter seinen Füßen war durch die Sonne braun geworden, doch immernoch weich. Vorbei an den Feldern und Wiesen musste er gehen um in seine alte Heimat zu kommen. Hier war

alles still. Die Geräusche der Stadt hatten schon lange aufgehört und die Sonne war ganz unter den Hügeln verschwunden.

Als die ersten Sterne am Himmel zu erkennen waren machte Link seine Lampe an. Er setzte sich auf einen Stein um eine kleine Pause zu machen. "Heute ist die Nacht sehr klar und ich hoffe, dass der Mond mir genug Licht spendet um auch außerhalb meiner Lampe zu erkennen, was dort ist."

Als er auf einem Hügel stand sah er schon das abgelegene Haus und außerdem die Weideplätze für die Pferde.

Plötzlich hörte er das Heulen eines Wolfes. "Was hat einen Wolf denn so weit von den Wäldern, in denen sie normalerweise leben, hierhergeführt?" fragte sich Link. Bald entdeckte er auch den Wolf. Schnell machte er die Lampe aus und ging langsam auf ihn zu, vielleicht hatte er sich ja verletzt. Doch der Wolf rannte geradewegs auf Link zu als er ihn bemerkte. Schnell sprang er in die Luft und konnte Link in die Schulter beißen, was ihn zu Boden brachte. Links Linke Schulter schmerzte ihm sehr stark und bei jedem Hieb mit dem Schwert tat es noch mehr weh. Doch konnte er nicht einfach sich angreifen lassen vor dem Wolf, er musste auch kontern. Mit seinem Schild versuchte er dem Wolf auf den Kopf zu schlagen, damit er einen schnellen Schlag tun konnte und so seine Schulter zu schonen, doch war der Wolf schneller als Link dachte. Er sprang mit zwei schnellen Sprüngen hinter Link und verpasste ihm eine weitere Wunde und noch eine und so weiter. Mit letzter Kraft konnte Link dem Wolf eine tiefe Wunde an der Flanke verpassen, dass er fortannte, doch sank auch Link zu Boden.

## Kapitel 13: -Das Blättermeer

Das Licht der Sonne schien auf Zeldas Gesicht und brachte sie zum aufwachen. Die ersten Lichtstrahlen des Morgens schienen durch das Laub und sie begann sich zu erinnern " Stimmt, ich bin ja fortgerannt. Aber hatte ich gestern nicht wieder einen Traum? Ich soll mich erinnern..aber an was? Was ist so wichtiges vor 3 Jahren passiert, dass ich mich daran erinnern sollte?" Zelda ging noch einmal alles durch was sie noch wusste. Die eigentliche Hochzeit mit einem Gerudo, die Ankunft in Hyrule-Stadt mit dem Jungen, das Lied der Stürme, der Zeitstein. Ja, natürlich! Es war der Zeitstein und der Weise in Hyrule Stadt, was sagte er? Ich soll die Weisen und die magischen Gegenstände suchen, die die Völker bewachen.

Das Volk des Hylias, wir besitzen...äh, den Stein, der das Tor zur Zeit öffnet. Welche Völker kenne ich noch? Da sind die Gerudo, die Kokiri, die Goronen, die Zora und das Schattenvolk, also die Verbannten! Aber ich weiß gar nicht wo ich bin! Am besten folge ich dem Fluss einfach bis zum nächsten Dorf", beschloss Zelda.

Im Wald war es still nur das seltene rascheln der Bäume oder das Zwitschern der Vögel war zu hören. Bald bekam Zelda hunger, wie lange war es her, dass sie etwas gegessen hatte?

Plötzlich hörte sie eine Melodie, die weit entfernt schien. "Da muss jemand sein! Vielleicht kann dieser mir etwas zuessen geben und einen Schlafplatz!" dachte sich Zelda und beschloss der Musik zu folgen. Sie hörte sie lauter werden, doch hatte sie bald das Gefühl, dass sich die Musik von ihr entfernt! Das durfte nicht passieren. Immer schneller folgte sie der Musik bis sie erstarb und nicht mehr zu hören war. "Oh, nein! Wo bin ich? Wäre ich doch lieber dem Fluss gefolgt, als der Melodie durch das Unterholz!" *"Vertraue auf deine Kräfte, sonst ist alles verloren!"* Zelda fiel dieser Satz aus ihrem Traum wieder ein. Sie hatte nun magisches Wissen, sowie die Lyra der Göttin. "Ich werde sie wohl jetzt brauchen." Mit einer Berührung auf das Geschenk von Impa, einem Ohrring, konnte sie die Lyra rufen. "Die Melodie.. Da da Dam, da da damm, so war der Anfang!" Sie schloss die Augen um die richtigen Saiten zu treffen und spielte die Melodie, die sich in ihren verstand eingebraunt hatte wie von geisterhand einfach weiter.

Plötzlich rammte sie etwas mit einem Schrei "Hey, du bist ja gar kein Horror Kid! Aber trotzdem sollte ich dich besser gefangen nehmen!" mit ein paar schnellen Handgriffen konnte das kleine Mädchen ihre Hände zusammen fesseln und führte sie quer durch den Wald "Wer bist du und darfst du überhaupt so weit weg, du bist doch erst elf Jahre alt oder so" sprach Zelda zu dem kleinen Mädchen " Ruhe! Gefangene haben nichts zu melden und außerdem bin ich schon Erwachsen!" bei der scharfen Bemerkung zuckte Zelda ein wenig zusammen, doch erinnerte sich an ein Buch in dem ein Volk vorkommt, dass nur bis zu 1,30m wird, es hieß Kokiri. Nach dem Buch sollten sie in den "Verlorenen Wäldern" leben und wenn man sich einmal in ihnen verlaufen haben soll ist man für immer verloren.

Bald kamen sie in einem kleinen Dorf mitten im Wald an "Hey, schaut mal was Sarari anschleppt!" Plötzlich kamen von überall her Kokiris, beobachteten sie aus Fenstern und schauten um Ecken zu Zelda "Lasst mich durch, ich muss zum Deku Baum!"

Zelda und Sarari standen vor einem großen Baum der ein Gesicht trug. Er war sehr alt und sah aus, als würden in ihm schon Holzwürmer leben. "Großer Deku Baum, ich habe sie hier im Wald gefunden, was sollen wir mit ihr tun?" fragte Sarari den Baum. "Dieser

öffnete seine Augen ein wenig und sprach: "Ein Kind Hylas, ich hätte nicht gedacht, dass ich das noch einmal erleben kann. Was hat dich hierher geführt?" Zelda antwortete ihm: "Also, es ist eine lange Geschichte. Aber kurz gefasst: Ich musste aus der Gerudo Wüste fliehen und kam an diesen Fluss eine Melodie hatte mich von ihm weggebracht und dann tauchte sie auf und hat mich gefangen genommen." "Vertsehe, dann hast du eine sehr lange Reise hinter dir. Ruh dich doch aus, Sarari wird dir einen Platz zeigen und Sarari, bitte leg ihr die Fesseln ab, sie ist unser Gast"

## Kapitel 14: Zurück in Kakariko

*Überall um Link herum war Dunkelheit. Seine Augen gewöhnten sich langsam an die Umgebung, doch trotzdem erkannte er die Gegend nicht wieder. Er lief ein wenig über diese Wiese und schaute in den Himmel. Er konnte den Mond nicht sehen, doch auch keinen einzigen Stern. Wieder wunderte er sich, wo er war. Immer weiter ging er, bis er eine Stimme hörte: " Hilfe, bitte hilft mir doch irgendwer!" Das kam von dort hinten! schnell rannte Link in diese Richtung und sah vor sich ein Mädchen. Es hatte lange braune Haare und ein einfaches Kleid an, irgendwie kam sie ihm bekannt vor. " Gut, dass du hier bist!" sagte das Mädchen. Als es aber seinen Kopf zu Link drehte, hatte sie ein dunkles und entstelltes Gesicht. Bald schon stürzte sich es auf ihn und zeigte ihre wahre Gestalt, die einer riesigen Spinne. Link wollte sein Schwert ziehen, doch hatte er es aus irgendeinem Grund nicht dabei und er versuchte sich mit Händen und Füßen zu verteidigen. Doch gegen die Kraft der Spinne konnte er nicht ankommen. Sie begann schon die ersten Fäden um ihn zu wickeln , als etwas die Spinne von Link wegriss. Eine merkwürdig aussehende Frau tötete dieses Monster und sprach Link zugewandt: " Nicht alles ist so wie es scheint, verlasse dich auf deinen Instinkt und vergesse niemals das was vor 3 Jahren geschah!" danach verschwand sie im nichts.*

Link erwachte. "Wieder ein Alptraum. Seit den Vorfall mit dem Wolf ist das schon so... aber dieses Mal war etwas anders. Sonst bekämpfte ich immer diese Frau, heute hat sie mich gerettet... Aber was ist vor 3 Jahren so wichtiges passiert, dass ich mich erinnern sollte? Da war mein altes Leben in Kakariko, aber was noch?" Link stand schnell aus dem weichen Bett auf und roch einen leicht süßen und würzigen Geruch aus der Küche. Jetzt erst bemerkte er, dass er großen Hunger hatte. Er zog sich schnell etwas an und ging in die Küche. "Guten Morgen Mara. Was hast du denn schon wieder gutes gekocht?" "Guten Morgen Link! Das ist eine besondere Suppe, aber die ist nicht für dich gedacht! Die werde ich in Kakariko verkaufen, wenn wir dich am Mittag hinbringen." antwortete ihm Mara. "Aber lasst mal deine Wunde sehen, sie ist schon ziemlich gut verheilt. Ich war völlig erschrocken, als ich dich dort gefunden habe. Es ist schon witzig, dass du hierher wolltest! Aber mit trptzdem kannst du mit der Verletzung noch immer kein Pferd reiten. Epona mag sich zwar den knöchel leicht verletzt haben, aber das ist schon verheilt. Wenn du also vollständig genesen bist, dann kannst du auch wieder auf ihr reiten." "Das ist gut, ich vermisse das Gefühl was ich immer habe wenn ich auf Epona reite."

Bald wurde es Mittag und Mara machte sich mit Link breit auf Epona nach Kakariko zu reiten. "Taran, du passt auf alles auf, bis ich wieder da bin" rief Mara noch ihrem Sohn als Abschied und schon waren sie unterwegs nach Kakariko. " Das letzte mal, dass du bei der Lon-Lon Farm warst ist lange her, du hattest da noch zwei Mädchen dabei, die du nach Hyrule-Stadt eskortieren musstest, erinnerst du dich?" sprach Mara und Link fiel wieder der Traum der letzten Nacht ein. "Erinnere dich an das was vor 3 Jahren geschah, das mus es sein! Die Mädchen, Impa und Zelda. Schon komisch, dass ich sie seit dieser Zeit nicht einmal in Hyrule-Stadt gesehen habe. Aber sie waren es wohl, an die ich mich erinnern sollte. Sie hatten doch einen Stein bei sich, den wir uns von den Banditen wieder zurück holen wollten. Den Stein hatten sie in Kakariko gelassen." dachte sich Link während sie durch die Ebenen ritten.

Bald schon waren sie vor Kakariko. "Danke Mara, ich werde erst einmal zu meiner Hütte gehen und mich etwas ausruhen. " Das sagte Link zumindest Mara, aber

eigentlich wollte er in seinem kleinen Zuhause nach etwas suchen. Schnell ging er zu seiner Hütte und öffnete die Tür. Das Haus hatte so einiges mitmachen müssen über die 3 Jahre in denen er weg war. Überall lagen Tonnen von Staub und einige Stellen im Dach schienen undicht. Das bekümmerte Link aber nicht und er ging sofort zu der Truhe, die er vor seinem Bett stehen hatte. Er holte den versteckten Schlüssel und machte die Truhe auf. In ihr lagen alte Sachen, die von seinen Eltern stammten. Aber auch etwas, das er dort noch nie gesehen hatte. Es war ein kleiner Brief. Link las ihn schnell:

*Link,*

*danke, dass du für uns so viel getan hast, auch wenn wir uns erst seit kurzem kennen. Ich bin dir sehr dankbar, dass du mir beim zurückbringen des Steins geholfen hast und hoffe, dass du vielleicht auch mal zu Impa und mir nach Hyrule Stadt kommst um uns zu besuchen. Mein Vater ist der Bürgermeister, also könnte es etwas schwer werden einfach zu mir zu kommen, aber das wird auch in nächster Zeit nicht gehen, denn ich muss etwas sehr wichtiges tun.*

*Diese Welt steht den Untergang nahe und ich habe den Auftrag bekommen den legendären Helden oder besser gesagt seine Reinkarnation zu finden und die Weisen der Völker sowie die magischen Gegenstände dieser Welt zu finden. Es wäre sehr hilfreich, wenn du mir helfen würdest. Ich habe beschlossen als erstes in den Wäldern nach einem Weisen, sowie seinem magischen Gegenstand zu suchen.*

*-Zelda*

"Dann weiß ich wohin ich als nächstes muss, in die verlorenen Wälder, es ist egal, ob ich nicht vollständig genesen bin, es wird reichen um Zelda zu helfen, auch wenn sie wahrscheinlich schon lange nicht mehr da ist, vielleicht kann ich einen Hinweis auf sie finden."

## Kapitel 15: -Der Einzug der Schatten-

Es dämmerte und Mara verabschiedete sich von Link um rechtzeitig noch nach Hause zu kommen. Das war seine Chance! Er packte Schnell einen Rucksack mit dem wichtigsten zog sich eine Lederarmschienen und Stiefel an und stieg auf Epona als Mara außer Sichtweite war. Er hatte zuvor sich noch etwas Proviant im Laden geholt und war fest entschlossen. "Ich muss sie finden, sie weiß gar nicht was für Gefahren dort draußen lauern!" dachte sich Link und ritt weiter mit hohem Tempo über die Felder zum Wald hin. Wäre er nur in Hyrule-Stadt geblieben, dann wäre der Weg kürzer gewesen!

Schon bald war es stockfinster geworden und die Sterne scheinten am Himmelszelt. Auch wenn er müde war ritt er einfach weiter mit Epona in den Wald, doch musste er eine kleine Pause machen, denn Epona hielt das stramme Tempo nicht so lange aus. Als er an einem Baum gelehnt ein klein wenig aß, fielen ihm die Augen zu. Er erwachte erst als die Sonne schon hoch am Himmel war und stieg wieder auf sein Pferd um weiter zu reiten, denn es gab nur eine Richtung in der auch ein Ort war hier im Wald: Das Kokiri Dorf.

Er konnte nicht mehr so schnell reiten, da die Bäume zu dicht waren, aber kam immernoch auf seinem Weg weiter. Bald hörte er eine Melodie. Link wusste was es war, denn er hatte es bei seine Ausbildung in den 3 Jahren gelernt, ein Horrorkid. Sie spielen Musik um Menschen in den Wäldern herumirren zu lassen, sodass sie nicht mehr herausfinden. Er folgte der Melodie ein Stück und sah auf einem nahe gelegenen Baum das Horrorkid sitzen. Er nahm seinen Bogen heraus und zielte mit ihm auf das Horrorkid, das er auch traf. Dieses hörte nach dem Treffer sofort auf zu spielen und flüchtete sich tiefer in den Wald. Nun konnte Link unbekümmert weiterreiten.

Nach einiger Zeit des Reistens kam er an einen Holzwall. Er stieg von Epona ab und band sie an einen der Pfeiler des Einganges und betrat das Dorf. Die Häuser waren alle ziemlich klein und wenn man über das Lager herüber schaute konnte man einen riesigen Baum sehen. "Noch ein Hylia? Was habt ihr eigentlich, dass ihr einfach so hier in den Wäldern auftaucht?" sagte ein halbwüchsiges Mädchen zu Link. "Ich suche nach Hinweisen auf ein Mädchen, dass ich vor drei Jahren getroffen habe" "Und warum schlägt es dich genau hierhin?" fragte der Kokiri weiter. "Ist etwas Sarai?" hörte man aus einem nahe gelegenen Haus rufen und ein Mädchen streckte ihren Kopf heraus. Sie hatte Langes braunes Haar, dass teilweise als Dutt befestigt war. Sie trug einen Reif um den Kopf und war gekleidet wie ein Kokiri, aber viel größer. "Nein es ist nichts, nur dass schon wieder ein Mensch hier ist!" sagte Sarai und zeigte auf Link. Das Mädchen ging aus der Hütte hinaus und stand nun bei Sarai und Link. Sie fragte: "Kann ich vielleicht deinen Namen erfahren, du kommst mir so bekannt vor" "Ich heiße Link und du?" "Link, den Namen gibt es in meiner Heimat oft. Ich heiße Zelda" Bei dem Namen wusste Link genau wer vor ihm war, die die er gesucht hatte Zelda. Auch wenn sie sich etwas über diese 3 Jahre verändert hatte. "Drei Jahre ist es her, erinnerst du dich? Also du nach Kakariko wolltest habe ich dir geholfen und deiner Freundin Impa, oder? Wo ist sie eigentlich jetzt?" sprach Link. "Ich..erinnere mich. Du hast dich stark über diese Zeit verändert, du siehst stärker aus als früher. Aber Impa, sie habe ich auch seit 3 Jahren nicht mehr gesehen, aber ich glaube ich erzähle es dir in der Hütte" sagte Zelda und verschwand schon wieder in dem kleinen Haus. Link folgte ihr und sie

erzählte ihm alles. Von der Ankunft zuhause und dem Entschluss ihres Vater, dem Gerudo, ihrem Aufenthalt in der Schattenwelt, Ihre Flucht aus der Gerudo Wüst und dem Weg durch den Wald. Da sie ach über die 3 Jahre gewachsen war bekam sie von den Kokiri neue Kleidung. "Ich habe auch viel zu erzählen" sagte Link "Ich hatte einen Traum. Ich sollte in Hyrule Stadt bleiben und wurde von den Rittern aufgenommen. Erst vor kurzem habe ich die Prüfung gemeistert und bin zurück nach Kakariko gegangen, um dort die Lage um zu sehen und entdeckte dort deinen Brief. Deshalb bin ich hierher gegangen und wollte nach einem Hinweis auf dich suchen" "Verstehe, dann ist wirklich viel passiert seitdem.."

"WIR HABE EIN PROBELM!" man hörte Schreie von draußen und ein kokiri rannte ins Dorf hinein. "Da draußen, da sind Bestien und sie stürmen geradewegs auf unser Dorf!" Sarari sprach: "Wie viele sind es? Vielleicht können wir sie aufhalten!" "Nein, es sind zu viele!" Was sollten sie jetzt tun? Link war zwar bereit zu kämpfen, doch glaubte er den Kokiri, dass es zu viele waren. "Ich habe eine Idee, Sarari, du kommst mit mir, ich brauche deine Hilfe", sagte Zelda "Ihr andere, macht euch bereit und verteilt euch im Wald, es wird nicht einfach!" danach verschwanden die beiden im Unterholz

### ~Zelda~

Es musste klappen! Mit Sarari ging ich zu einem dicken Baum etwas abgelegener des Dorfes "Denkst du das klappt?" fragte Sarari, als sie Zelda half den Baum hinauf zu kommen, danach kletterte sie mit leichtigkeit hinterher. "zu 90% wird es klappen, wir benutzen einfach die Waffen des Waldes. Kannst du vielleicht deine Fee zu ihnen schicken, dass sie wissen, wo ungefähr sie sich verteilen sollen?" mit einem Kopfnicken schickte Sarari ihre Fee zurück ins Kokiri Dorf. Bald kam sie zurück und man hörte das knacken von Ästen und knarzen von fallenden Bäume "Sie kommen"

### ~Link

Leise gingen Link und die Kokiri in die Richtung in die Sararis Fee sie gewiesen hatte. Von weit weg hörte man das knarren von Bäumen, die unter dem Gewicht von Hieben zu boden fielen. "Macht euch bereit!" rief ein in der Nähe von Link stehender Kokiri. Bald konnte man die ersten von ihnen sehen, Bulbins. Doch bevor sie angreifen konnten hörte man eine Melodie, die Melodie, die Link bei dem Horrorkid gehört hatte, doch nur auf einer Harfe, Zeldas Harfe. Link blivket nach oben und sah dort Zelda die Melodie spielen. Unten verloren die Bulbins vollkommen die Orientierung und irrten nur umher, unfähig etwas zu tun. Von obensprang Sarari vom Baum und rief laut: "Jetzt!"

Solange Zelda diese Melodie spielte war es leicht die Bulbins zu besiegen und bald war die Schlacht für die Kokiris, Link und Zelda gewonnen und im Wald war es wieder so ruhig wie vorher.

Als Link und Zelda zurück ins Dorf wollten, wie die Kokiri, wurden sie von Sarari aufgehalten "Wartet, ich muss euch etwas erzählen. " Sie führte Zelda und Link zu einer nahegelegenen Lichtung und setzte sich auf einen Baumstumpf. "Was gibt's?" fragte Link. "Also..Als ich Zelda das Lied habe spielen hören da habe ich mich erinnert,

wie an ein früheres Leben. Ich bin einst auserkoren worden über das Artefakt des Waldes zu wachen, das Amulett der Farore. Ich möchte es euch schneken, denn mir wure einst von meiner Großmutter gesagt 'Wer mit einer Harfe in der Hand dich retten wird, dem gebe sies Amulett' Ich kann sowieso nichts mit ihm anfangen" "Danke für dieses Geschenk, wir werden warscheinlich aber auch bald weiterreisen müssen,aber für diesen Tag sind wir noch dein Gast!"

## Kapitel 16: ~Eine Reise zu zweit~

Die Sterne standen noch am Horizont, doch bald sollte der Morgen anbrechen. Unter den Bäumen schaute Zelda auf das Amulett. Es war irgendwie einfach gewesen, aber die Reise hatte auch erst begonnen. Sie hatte noch keinen Weisen gefunden, außer den Kokiri. Wenn die Sonnenstrahlen durch die Bäume scheinen wollte sie los, am besten ohne Link. "Ich hätte nicht diesen Zettel schreiben sollen! Jetzt ist es wahrscheinlich schon zu spät, ich muss ihn woanders loswerden. Ohne ein wenig Hilfe, der Kokiri komme ich nicht einmal zum Ausgang des Waldes!" dachte sich Zelda. "Drei Jahre ist das also schon her. Es ist alles so schwer zu glauben, findest du nicht?" sprach Link, der durch das Dickicht gekommen war und sich auf einen Baumstumpf setzte. "Mag sein. Aber irgendjemand muss eben dieses Land beschützen. Ich bin mir wirklich noch nicht sicher, woher das Dunkle kommen soll, aber entweder aus der Wüste oder diese anderen Welt, da bin ich mir sicher!" sagte Zelda und schaute zu den Sternen empor.

Bald kamen die ersten Sonnenstrahlen und Sarari kam um sie bis zum Waldrand zu begleiten. "Schade, dass ihr geht ihr wart wirklich eine Hilfe für uns!" sprach sie während sie den beiden den Weg zeigte. Link sagte: "Naja, ihr wisst doch jetzt bestimmt, wie ihr Horden von Feinden abhalten könnt und außerdem gibt es hier noch einige Leute die bestimmt Hilfe brauchen!"

Bald kamen sie am Bach an. Sarari sagte, dass sie nur weiter ihm folgen sollen, dann wären sie bald im nächsten Ort. Sie konnte nicht weiter, es war eine Regel, dass Kokiri nie den Wald verlassen sollen, es gibt Gerüchte, dass ein Kokiri sonst sterben würde. "Danke Sarari, für alles! Ich hoffe wir werden uns wiedersehen" sprach Zelda. "Du musst nur das Minuet des Waldes, dann erscheine ich vor dir!" sagte sie lächeln und spielte mit einer kleinen Holzflöte ein Lied.

Bald waren die beiden aus dem Wald und standen an einer Klippe mit einem Wasserfall, der in einem See endete. Das Wasser war mindestens 15 Meter unter ihnen. "Und wie sollen wir da runterkommen?" fragte Zelda. "Na wir springen! Das ist der schnellste Weg zu dem Dorf dort!" "Da gibt es ein kleines Problem, ich kann nicht schwimmen, mir hat nie jemand es beigebracht.." "Das ist doch nicht schlimm, dann laufen wir und bei dem Dorf zeige ich dir wie man schwimmt, okay?" mit einem Kopfnicken folgte Zelda Link.

Vor ihnen war ein kleiner Ort und alles sah nicht wirklich einladend aus. Die Leute sahen auch nicht freundlich aus. "Ich schaue mal nach einer Herberge, du kannst dich ja mal in dem Ort hier umschaun, falls dir etwas gefällt hast du hier Hundert Rubine, ich denke das sollte für etwas reichen, wenn dir was gefällt!" "Aber, ich kann das nicht annehmen, das ist viel zu viel!" "Das ist doch egal, ich habe noch einen hunderter einstecken, den hab ich von einem guten Freund bekommen, wir werden schon nicht arm!" sagte Link zuversichtlich und verschwand in den Gassen. Zelda ging etwas an ständen vorbei und entdeckte etwas. Ein Kleid, nicht gerade das schlichteste, doch besser als die Klamotten, die sie bekommen hat von den Kokiri, für ihren Geschmack waren die viel zu kurz! "Wie viel kostet das Kleid denn?" "90 Rubine!" bei dieser Antwort kaufte sie es und suchte nach Link, den sie bald auch fand. "Ich habe eine kleine Herberge gefunden! Wir können morgen ja weiter, es wird schon langsam spät oder hören uns in der Stadt ein wenig um." sprach Link und zeigte Zelda das Haus. Bald verschwand die Sonne schon wieder, die Reise durch den Wald war wohl länger als

gedacht gewesen. Zelda und Link legten sich bad erschöpft hin

## Kapitel 17: -Das rote Element-

Link saß draußen und starrte auf die Morgenröte. Er dachte über das nach was alles passiert war in den letzten drei Jahren. Alles war so schnell gegangen, seit dem Auftauchen von Zelda und Impa in Kakariko. "Wie es den Leuten in Kakariko jetzt wohl geht?" dachte er sich und schaute auf die Oberfläche des Sees. Plötzlich hörte er etwas mekrwürdiges von der anderen Seite des Dorfes. Er ging vorsichtig in die Richtung der Unruhe und hörte das Abfeuern von Pfeilen. Über seinem Kopf schossen ein Dutzend von brennenden Pfeilen, genau auf die Gebäude zu! Die ersten Dächer hatten schon Feuer gefangen und die Bewohner lagen immernoch in ihren Betten und merkten nichts. Link musste hnadeln und die Leute aufwecken, aber wie, wenn die Brandstecker immernoch da sind? Doch nach kurzem nachdenken hatte er schon einen Plan. Er rannte zur unterkunft, in der Zelda gerade noch war. "Link, wa sist hier los?" fragte sie., als Link gerade hineinkam. Sie war schon länger wach gewesen. "Fremde haben das Dorf in brand gesteckt! Wir müssen die Leute von hier weg bringen!" "Gut, dann kümmere dich um die Leute, ich versuche die Angreifer in Schach zu halten!" sagte sie und rannte mit ihm aus dem Zimmer. Link ging durch die restlichen Zimmer und weckte alle aus ihrem Schlaf, damit sie nicht in den Flammen und dem Rauch sterben. Währendessen war Zelda draußen und beschwor einen Ihrer Zauber, Farores Wind. Dadurch konnte sie sich über kurze Strecken teleportieren. Als die nah genug war nutze sie den Zauber Nayrus Liebe, indem sie sich mit einem Kristall schütze und in einem kleinen Umkreis ihre Gegner mit Nadelartigen Kristallen bewarf. Nun nutzte sie den Wind, um nicht von ihnen geschnappt zu werden, aber auch mus sie abzulenken.

Bald hatte Link alle Leute aus dem Dorf gebracht und ging in die Richtung von Zelda. "Du kommst im rechten Moment,Link! nun kann ich versuchen, das Feuer zu löschen!" rief Zelda ihm zu und ließ ihn alleine gegen die Gerudos kämpfen. Sie waren nicht so kampferfahren wie er, dadurch konnte er sie leicht mit seinen Technicken austricksen, doch nun musste zelda den rest machen.

Das Feuer hatte sich schon auf fast alle Dächer ausgebreitet und es schien hoffnungslos, es mit einfachem löschen zu versuchen, wie es die Dorfbewohner taten. Zelda begann das Lied der Stürme anzustimmen. Die aufgehende Sonne wurde von dichten Wolken verhüllt und es regnete sofort los. Blitze zuckten am Himmel, ein großes Unwetter. Zelda spielte die Melodie und spielte, bis sie nicht mehr den Rauch roch.

Link kam pitschnass zu den Dorfbewohnern und Zelda, nachdem er die Gerudos besiegt hatte. "Das war wirklich nicht schlecht von dir Zelda, ich wusste gar nicht, dass du so eine Kraft in dir trägst." "Danke, aber ohne dein schnelles Handeln wären nicht alle hier so unversäht!" Bald machten sich die Bewohner wieder zu ihren Häusern auf um den Schaden zu begutachten. Bei manchen Häusern war das Dach ganz und gar verschwunden, andere hatten nur ein Loch im Dach oder der Wand. "Wir sollten vielleicht unsere Sachen packen, nicht dass wir den Leuten hier noch mehr ärger bereiten" sagte Link und beide gingen in die Herberge und nahmen die wichtigsten Sachen mit und gingen wieder nach draußen. Das Unwetter tobte immernoch, vielleicht noch stärker als zuvor. Das Wasser im See stieg stetig höher und am Ufer stand es schon bis über die Knöchel. "das Unwetter will nicht aufhören!" sagte Zelda entsetzt.

*"Die Wut des Sturms kann nur gezähmt werden von dem strahlen unserer Herzen.  
hört auf dieses Lied"*

Eine junge Frau näherte sich den beiden vom See aus. Sie hatte silbergraue Haare, viele Verbände und ein Kleid mit einem Tränenden Auge darauf an. Sie sang ein kleines Lied in einer Sprache die weder Link noch Zelda verstanden. Kurz nachdem sie das Lied beendet hatte, tauchte sie Sonne wieder hinter den Wolken auf und der Regen stoppte sofort.

*"Behaltet diese Melodie in euren Köpfen. Wir werden uns bald wiedersehen"*

nach diesen Worten verschwand sie.

## Kapitel 18: -Die Zora-

Einge Zeit liefen Link und Zelda schon am See. Der Boden war zwar noch feucht, aber das Wasser war zurückgegangen.

"Wer war eigentlich diese Frau?" fragte Zelda Link. "Keine Ahnung. Aber sie war ziemlich komisch.." "Schon irgendwie.. aber wir sollten uns weiter auf unsere Aufgabe konzentrieren! Wir müssen irgendwie zu den Zora kommen" Mit einem Kopfnicken bestätigte Link Zelda. Beide suchten Am See nach einem Ort, wo sie vielleicht Zora sehen würden.

Einge Zeit war vergangen und immernoch sahen sie nichts. "Vielleicht halten sie sich irgendwo Flüssaufwärts auf oder sind weiter tiefer im Wasser" sagte Link und versuchte Zelda ein wenig aufzumuntern "Das hilft aber uns nicht viel... wir müssen uns beilen, das sagte doch die Frau in meinem Traum! Wir können uns keine Zeit lassen, du hats es doch gesehen, der Angriff im Wald, der Überfall auf das Dorf, das war kein Zufall!" sagte Zelda etwas wütend, da sie sich schuldig fühlte, dass das Dorf verwüstet wurde. Link legte Zelda seine and auf die Schulter und sagte: "Aber manchmal muss man etwas zurückschrauben. Die Zora wissen warscheinlich nicht, was in der Zukunft passieren wird. Sie leben weiter oben vom Zora-Fluss und sind hier nur manchmal zum Fischen. Wir müssen eben warten" sagte Link. "Gut, es wird bald Abend un hunger hab ich auch schon, dann müssen wir morgen Flussaufwärts weitersuchen" "Gut, wie wärs wenn wir unser Nachtlager da bei der Insel aufschlagen?" fragte Link. Zelda schaute ihn an und erinnerte ihn daran, dass sie nie gelernt hatte zu schwimmen. "Stimmt, aber dann regeln wir das eben auf eine andere Weise!" sagte Link und schwamm zur Insel. "Was hat er nur vor?" dachte sich Zelda und nahm den Rucksack, den Link liegen gelassen hatte, als er hinübergeschwommen war. Er trug in ihm den ganzen Proviant. Sie hatten die Sachen frisch gekauft im Dorf. Link rief von der Insel laut hinüber zu Zelda: "Alles klar, du solltest nun hinüber kommen!" Kurz danach viel ein großer Baum von der Insel bis fast ans Ufer. Link balacierte hinüber und stand mit nasser Kleidung vor Zelda. "So nun kannst du rübergehen, es sollte nicht so schwer sein" mit einem Kopfnicken folgte Zelda Link über den Baum. Auf halber Strecke jedoch verlor Zelda das Gleichgewicht und viel in Wasser.

Sie veruchte sich irgendwie über Wasser zu halten, schaffte es jedoch nicht und verschwand unter der Wasseroberfläche "Zelda!" rief Link und sprang ihr ins Wasser nach. Er sah sie ein Paar Meter unter sich nach Atem ringen und er versuchte schnell zu ihr zu kommen, jedoch war er zu langsam um sie einzuholen und sein Atem ging langsam aus. Er musste auftauchen. "verdammt! Wieso kann ich nichts tun?" dachte sich Link, während er auftauchte. Er machte sich selbst Vorwürfe, dass er nicht mehr getan hatte und sprang nocheinmal in den See. Dieses Mal hatte er sie fast erreicht, auch wenn er keine Luft mehr hatte. Er atmete Wasser ein und rang nach Luft. Alles um ihn herum wurde schwarz...

Langsam erwachte Link wieder. Er lebte? Aber er war doch in Ohnmacht gefallen! "Alles okay?" fragte ihn ein Mädchen. Es sah ganz anders aus, als Zelda oder das Volk der Hylia, denn sie War ein Zora, fischartige Menschen, die im Wasser lebten und Flossen an Armen und Beinen hatten. "J-ja, danke für deine Rettung, zum Glück warst du dort unten gewesen" sagte Link und sah sich um. Er war nicht mehr Bei der Insel am See, sondern unter Wasser in einer Höhle.

"Kein Problem, es wäre ja auch unwenschlich euch einfach sterben zu lassen! Ich bin übrigens Rotu, und du? " "Link, aber wo ist eingetlich Zelda?" fragte er, als er realisierte, dass sie gar nicht hier war. "du meinst das Mädchen?" sagte Rotu, "Die ist draußen und schwimmt!" Link war geschockt. Zelda und schwimmen, das war ihm neu sie hatte es ja nicht einmal gelernt! "Du fragst dich bestimmt wie, oder?" sagte die Zora-Frau lächelnd. "Sie hat ein Lied gespielt, dass ihr Fortbewegung im Wasser möglich ist, ohne Luft zu holen. Man merkt euch an, dass ihr nicht von hier seid. Sonst wärt ihr auch nicht fast ertrunken" sagte sie etwas spöttisch. Links lächelte etwas uns sagte dann: "Wir sind wegen etwas wichtigem hier, aber besser warten wir auf Zelda." Nach einiger Zeit kam Zelda zurück und beide erzählten Rotu die Geschichte, die Nayru und Farore ihnen überbracht hatten und dass sich die Dunkleheit nähert. "Verstehe, dann wäre es besser ich bringe euch zu meinem Vater. Er ist der König von uns Zora. Ihr redet ungern mit nicht-Zora, aber zwei, die so einen guten Draht zu den Göttinnen haben, wird er bestimmt nich ablehnen!"

"Gut, wir werden unser bestes tun um ihn uns zu glauben!" sagte Zelda.

Nachdem Zelda eine Melodie spielte sprangen alle ins Wasser. Sie hatte recht gehabt, Link und sie konnten unter Wasser atmen, besser schwimmen als normale Menschen und außerdem wurden ihre Klamotten nicht nass, was Link schon gesehen hatte als Zelda zurück in die Unterwasserhöhle kam. Zelda und Link versuchten Rotu so gut wie möglich zu folgen, doch sie war doch noch schneller, als die beiden. "Oh, soll ich etwas langsamer schwimmen? Es kommt doch nicht an einen ganzen Zora heran!" "Ja bitte, wir sind schon ziemlich außer Atem," antwortete ihr Zelda.

Bald verließen sie den See und tauchten kurz auf für eine kleine Pause. Um sie herum war ein großer Fluss, der auf der einen Seite von saftigen Wiesen bedeckt war und auf der anderen konnte man am Horizont eine Wüste erkennen. Zelda erschauerte bei dem Anblick dieser und ihr wurde klar, wie nahe eigentlich das böse war. "Wir sollten vielleicht wieder weiter" sagte sie und die drei tauchten wieder in die Tiefen des Wassers ein. Der Fluss war zwar nicht so gefüllt mit bunten Fischen aller Größen und Formen, wie der See, aber es herrschte geschäftiges Treiben, fast wie in Hyrule Stadt. Bald kamen Link, Zelda und Rotu an ihrem Ziel an: Dem Reich der Zoras. Schon als sie auftauchen sah man eine Art Pforte: Mehrere große Wasserfälle kamen von den Klippen weit über ihnen hinabgestürzt. Im Wasser tummelten sich jede erdenkliche Fischart, Korallen wuchsen und alles um sie herum war wie in einem Riff. Ein paar Wachposten schwammen vor den Wasserfällen mit ihren Speeren bewaffnet Patroulie. "Halt! Was wollen nich- Zora hier bei uns, Verschwindet, Sofort!" rief eine Wache und schwamm schnell auf sie zu. Zelda kam es vor, als würde es sogar schneller schwimmen können als Rotu. "Es ist gut, sie gehören zu mir!" rief Rotu und stellte sich beschützend vor die beiden. Die Wache hatte einen leicht peinlich berührten Gesichtsausdruck und legte seine Waffe nieder. "E- Es tut mir leid Prinzessin Rotu, ich wusste ja nicht dass sie zu ihnen gehören.." sprach der Zora und ging wieder auf seinen Wachposten zurück.

Rotu zeigte mit einer Handbewegung Link und Zelda, dass sie ihr folgen sollten.

Sie schwammen durch den großen der Wasserfälle, vorbei an dutzenden von Wachen und kamen in eine unterirdisches Höhlensystem. Link sowie Zelda bestaunten die Tunnelsysteme. " Ihr fragt euch bestimmt, wohin die alle führen, oder? Die meisten die nach link verlaufen gehen zu einem oberirdischen Teichsystem, dort leben die meisten Leute. Die rechten führen weiter in den Berg, dort wo die Zoras von höherem Stand leben, sowie Schmuckgeschäfte und des weiteren. Der gang unter uns ist ein Fluchtweg. Mit einem Schalter kann man bestimmte Tunnel schließen oder auch die

REttungwege dort in alle Richtungen öffnen. Vor uns ist der Vorhof zum Schloss, er bringt uns an die Oberfläche zurück. Von dort aus kann man in den Zora Palast, aber es gibt auch eine schnelle Verbindung zum Meer, dass weit entfernt liegt." Rotu erzählte gerne den beiden über das Reich der Zoras, sie hatte selten die Gelegenheit den Leuten über das Leben in dieser "stadt" zu erzählen.

Bald waren sie vor den Palast angekommen. "Rotu, du bist zurück! Ist alles gut gelaufen, konntest du den Schrein befreien?" fragte ein Zora sie. "I-Ich kam noch nicht so weit, die beiden hatten mich aufgehalten, sie wären ohne mich ertrunken, also htte ich sie gerettet. Du hättest sie doch auch nicht sterben lassen, nicht wahr, Ducila?" "Du hast recht, aber was suchen sie jetzt hier?" fragte Ducila weiter.

"Das reicht, Ducila. Deine Schwester sollte es erst einmal ihrem Vater erzählen, außerdem hast du noch nicht die Flöte fertig, die du bis morgen fertig stellen wolltest!" "Ja Mutter!" sagte Ducila und schwamm wieder hinfort. So wie es aussah war Rotu nicht gerade erfreut gewesen ihre Mutter zu sehen, doch schwamm mit Link und Zelda im Schlepptau weitr in den Palast hinein. Sie kamen durch unzählige Gänge, bis sie endlich bei dem König der Zoras, Laris VI waren.

"Rotu, du bist schon so früh von deiner Aufgabe zurück? Ich hoffe ales ist gut gelaufen" "Es ist nicht alles nach Plan verlaufen, Vater" "Was ist denn passiert?" "Nun ja.." in dem Moment, als sie erklären wollte was passiert waren traten Link und Zelda etwas näher zu Rotu und König Zora entdeckte sie. "Was wollen Menschen vom Volk der Hylia hier? Wachen, bringt sie sofort von hier weg!" "STOPP! Vater, das sind meine Freunde! bitte hör ihnen zu, sie haben etwas wichtiges zu sagen!" König Zora entspannte sich wieder. "Na gut, aber wenn sie etwas falsches sagen, dass bringst du sie Augenblicklich weg!" Mit einem Kopfnicken bestätigte sie König Zoras Warnung und ließ Zelda und Link den Vortritt.

Beide erzählten von den Schatten, die sie gesehen hatten und dem nähernden Bösen, ihren Aufgaben die Weisen zu finden und den bisherigen Angriffen.

"Was für ein Hirngespinst ist das? Es mag zwar euch Landbewohner betreffen, aber überfälle gab es schon immer und das wird sich nicht ändern! Wir Zoras haben damit nichts zu tun. Wir haben unsere eigenen Probleme, also verschwindet mit euren dummen Geschichten!" reif er. Sofort brachte sie Rotu aus der Halle in der ihr Vater auf seinem Vergoldeten Thron saß. "Ist wohl nicht so gut gelaufen... Ich bringe euch schnell in mein Zimmer, ihr solltet euch mal ausruhen, ihr seht müde aus!" sagte Prinzessin Rotu und brachte beide auf ihr Zimmer. Es war geschmückt mit Blauen Edelsteinen, Muscheln, Perlen und weiteren Dingen, die man Unterwasser oft sieht, auch wenn das Zimmer an der Luft war. Rotu wurde bald heruntergerufen von ihrem Vater und Link und Zelda versuchten sich etwas auszuruhen

## Kapitel 19: Nass, nasser, Wasserschrein

„Du hast doch auch die Worte von König Zora gehört, oder? Er redete von Problemen, vielleicht ist das der Grund, warum er nicht uns helfen wollte.“ „Link du hast recht. Dann müssen wir eben hinter dem Rücken von König Zora den Weisen finden. Wir können jetzt nicht einfach aufgeben!“ sprach Zelda. Plötzlich ging eine Tür im hinteren Teil des Raumes auf. „Ihr habt recht, wir haben Probleme.“ Ein Zora trat in den Raum. Es war Prinzessin Ducila, die sehr bedrückt aussah.. Sie setzte sich aufs Bett, und erzählte weiter: „Vor einigen Wochen ist etwas schlimmes passiert. Immer wieder tauchen aus dem See abscheuliche Kreaturen auf, die uns angreifen. Uns fällt es schwer diese von uns fernzuhalten. Vor einer Woche kam eine weise Frau aus der Wüste zu uns. Sie sagte, dass das auftauchen der Monster wegen den Menschen wäre. Weiter sagte sie, dass das nicht aufhören würde, bis jemand das Tor im Wasserschrein, tief unten im Hylia-See, schließen würde. Meine Schwester wurde dazu auserwählt dies zu tun. Mein Vater sagte sie ist die Thronfolgerin und deshalb müsse sie diese Aufgabe bewältigen. Sie war natürlich über die Wahl unseres Vaters nicht sehr erfreut, aber musste sich fügen. Sie war aufgebrochen, hatte euch vor dem Ertrinken gerettet und hierher gebracht. Ich hatte gehofft, dass sie ihre Aufgabe bereits erfüllt hätte, aber dem war nicht so. Mein Vater möchte, dass sie heute Abend noch aufbricht. Deshalb habe ich eine Bitte an euch, bitte helft ihr! Das ist eine sehr gefährliche Aufgabe und ich habe das Gefühl, als wäre dort unten etwas, womit sie nicht fertig wird!“ Das Mädchen brach bei den letzten Worten fast in Tränen aus.

„Keine Sorge, wir werden ihr helfen! Wir werden sie unbeschadet dort heraus bringen!“ sprach Link um Ducila aufzumuntern.

Der Zora schaute Link mit strahlenden Augen an und hauchte ein leises „Danke“ „Kannst du uns vielleicht dorthin bringen? Wir kennen den Weg nicht so genau.“ sagte Zelda.

„Natürlich, aber ich kann euch leider nicht begleiten. Meine Mutter hat ihre Augen und Ohren überall im Palast, aber ich kann euch den Weg so gut wie möglich beschreiben! Folgt mir!“ sie klang schon etwas glücklicher, als vorhin und rannte durch die Hintertür aus dem Zimmer. Link sowie Zelda nahmen schnell noch ihren Rucksack mit den wichtigsten Sachen mit und folgten ihr. Die Zoradame führte die beiden durch einige Gänge stetig die Treppen nach oben, bis sie vor einer Großen Tür stehen blieb. „So da sind wir. Ihr müsst ab hier durchs Wasser, also macht euch lieber bereit!“ dabei öffnete sie die Tür und vor ihnen. Sie gingen durch die Tür und fanden sich auf einer kleinen Wiese wieder. Ein paar Meter vor ihnen lag ein kleiner Abgrund unter dem der kleine Bach auf den Grund des Teiches fiel. „Von dort aus kommt ihr am schnellsten und unbemerktesten zum Hylia-See. Wenn ihr eine kleine Insel seht, dann tauch von ihr aus zur Mitte. Dort sollte ein Riss sein aus dem ziemlich heißes Wasser herauskommt. Wenn ihr diesen überwindet, dann seid ihr beim Wasserschrein“ „Danke, dann legen wir jetzt los. Link bereit?“ Er zeigt mit einem Kopfnicken, dass alles klar ist und Zelda spielte auf der Lyra der Göttin die „Serenade des Wassers“, damit sie leichter Unterwasser zurecht kamen. „Viel Glück!“ rief ihnen Ducila noch nach, als beide ins Wasser unter ihnen sprangen.

Die Strömung brachte beide sehr schnell zum See, doch nun kam der schwerere Teil. Die Strömung war zwar für einen Zora, wenn auch schwer überwindbar, aber für die beiden nicht. Sie konnten zwar schneller schwimmen, aber noch lange nicht wie ein

Zora. „Verdammt! Wir müssen uns etwas besseres überlegen!“ rief Zelda Link zu. „Ich habe eine Idee, folge mir einfach!“ Beide schwammen zum nahegelegenen Grund des Sees und Link begann etwas zusammen zu basteln. Er nahm die herumliegenden Steine und den Seetang und band sich mit ihm sie um seine Beine. Dadurch wurde er beschwert und er testete es aus. Er nahm Zelda an der Hand, damit beide sofort nach unten kämen, schleierte sich zu der Strömung, sprang mit seinen Gewichten an den Beinen in die Strömung und sank langsam aber sicher zu Boden. Leider riss die Strömung Zelda nach oben, da sie keine Gewichte hatte an den Beinen. Sie klammerte sich so fest es ging an Links Hand und schrie: „Ich kann mich nicht mehr lange festhalten! Wir werden immer stärker auseinandergerissen!“

Doch Link handelte schnell. Er nahm den Arm von Zelda nun mit beiden Händen und zog sie mit so viel Kraft wie er hatte zu sich heran. Er ließ mit der einen Hand ihren Arm los und schlang ihn um ihren Körper. „Zelda halt dich auch an mir fest!“ schrie er. Sie nickte und hielt sich an ihm fest.

Nun lagen beide in einer festen Umarmung und sanken beide zu Boden.

Als beide am Boden waren bleiben sie noch für ein Paar Momente umarmt, bis sie sich lösten. Etwas verlegen sprach Zelda: „Danke Link, ich weiß nicht was wäre, wenn du mir nicht geholfen hättest.“ „Kein Problem, aber jetzt sollten wir erst einmal in den Wasserscrein und Rotu helfen!“

Bald standen beide im ersten Raum des Wasserscreines der gefüllt von Wasser war. „Wir haben es bis hier hin geschafft, jetzt wir es ernst, wir dürfen keine Zeit verlieren!“ rief Zelda und ging auf die andere Seite des Raumes zu. Alles war sicher soweit es Link sah und folgte ihr. Sie kletterten eine Leiter, die über das Wasser führte hinauf, wo die nächste Tür lag.

Der nächste Raum war auch so still wie der andere, jedoch ohne Wasser. „Und hier sollen Monster herkommen? Hier ist es ein wenig zu ruhig dafür..“ sprach Zelda und beide gingen weiter. Ungefähr in der Mitte des Raumes drang etwas aus den Wänden. Beide begannen stark zu husten, da durch das Gas die Luft schlecht wurde. „Das ist Giftgas! Zelda, bring dich irgendwie in Sicherheit!“ schrie Link ihr zu und hielt sich ein Stück Stoff vor den Mund. Zelda teleportierte sich zur Tür, doch dies war verschlossen. „Link, hier muss irgendwo ein Schlüssel sein!“ rief sie ihm zu. Mit einem schnellen „Okay“ bestätigte er es und rannte in Richtung der kleinen Vorsprünge. Irgendwo musste ein Schlüssel sein und lange Zeit hatte er auch nicht, da die Luft immer weniger wurde. Er kletterte den ersten Vorsprung hinauf, nichts. Der nächsten immernoch nichts. Er sprang von dem Vorsprung hinunter und kämpfte sich zum letzten hinüber. Dort musste der Schlüssel sein, woanders könnte er gar nicht sein. Er bekam durch das Gift nur noch wenig Luft, doch schaffte es den Vorsprung hinunter. Dort lag der Schlüssel einer kleinen Nische in Vorsprung. Er nahm ihn und rief zu Zelda: „Ich hab ihn!“ Er wollte loslaufen, doch durch die Giftmassen wurde alles um ihn Schwarz und er fiel um.

„Link!“ rief Zelda, teleportierte sich mit ihrem Zauber und wieder zurück, weiter raus aus dem Gift. Sie nahm mit zitternden Händen die Flasche mit Rotem Elixier aus dem Rucksack von Link und schüttete es vorsichtig in Links rachen. „Oh bitte steh doch wieder auf!“ dachte sich Zelda

Immernoch passierte nichts. Langsam verzweifelte Zelda und griff zu einer Maßnahme dem Lied der Heilung. „Bitte, damit muss es funktionieren!“ unter Tränen spielte Zelda das Lied bis sie Link husten hörte.

„W-was ist passiert?“ fragte er. „Link dir geht es gut! Du bist ihn Ohnmacht gefallen

wegen dem Gift hier in dem Raum.“ „Stimmt, wir sind im Wasserschrein... Wir sollten mal lieber aus diesem Raum verschwinden!“ rief Link, richtete sich auf und öffnete mit dem Schlüssel die Tür und beide liefen so schnell sie konnten in den nächsten Raum. Zum Glück beider war in diesem Raum kein Gift. Sie standen in einem Raum in denen endlich ein paar Kreaturen waren. „Bereit?“ fragte Link und stürmte auf die erste Gegnergruppe zu. Er griff mit Schild und Schwert die Monster an, geschickt und schnell, man spürte, dass er eine gute Ausbildung hatte. Doch auch Zelda beteiligte sich am Kampf. Sie spielte die Lyra um zauber auf die Gegner zu schleudern, doch hatten diese eine kleinere Reichweite, als die, welche sie gelernt hatte von dem Schattenmädchen, aber mindestens genauso stark.

Bald war der Raum leer. Wieder war vor ihnen ein verschlossener Raum, jedoch konnten sie sich entscheiden ob sie links oder rechts wollten.

„Es ist vielleicht nicht die beste Idee, aber wenn wir uns trennen, dann finden wir sie schneller“ sprach Link. „Ja das wäre warscheinlich das beste.. aber bitte übernimm dich nicht wieder wie im vorherigen Raum!“ Es ging Link immernoch nicht perfekt, doch besser, als in dem Giftraum.

Zelda entscheid sich rechts zu gehen, also lief Link durch die linke Tür.

Hinter ihr war eine Treppe die nach unten führte, na toll ein Wasserraum.

Als er am Ende der Treppe stand war vor ihm eine Tür, die in den nächsten Raum führte, doch in dem Moment als er sie öffnen wollte, kam ihm schon eine Welle Wasser entgegen. Hustend ging er einen Schritt zurück, doch schaute durch die Tür. Vor ihm war der Wasserspiegel, der ihm bis zu den Knien ging. Zu seinem Pech dazu kam auch noch, dass das Lied von Zelda nicht mehr wirkte, also musste er warscheinlich schwimmen. Der Raum war gefüllt mit Wasser, bis auf ein paar Vorsprünge die ein wenig Überwasser lagen. Unterhalb im Wasser konnte man wenig erkennen, doch schien es, als ob der Boden weit unten lag. Link konzentrierte sich, was er tun sollte, ohne zu schwimmen ging es wohl nicht, da Rotu im Wasser sein könnte. Er holte tief Luft und sprang ins Wasser. Es war eiskalt und es war unerträglich lange zu schwimmen. Trotzdem zwang sich Link so lange wie möglich im Wasser zu bleiben, um Rotu zu suchen. An den Stellen, an denen er suchte war sie nicht zu sehen, keine einzige Bewegung im Wasser, bis auf seine. Er tauchte wieder auf und ruhte sich auf einem der Vorsprünge aus.

Als er fast schon wieder ins Wasser springen wollte sah er etwas: Auf dem Vorsprung am anderen Ende de Raumes war etwas, eine Truhe oder ähnliches! Schnell schwamm er zu ihr hin und öffnete sie. In ihr befand sich zwar nur ein kleiner Schlüssel, doch das hatte fatale Folgen: Der Gang aus dem er gekommen war wurde durch ein Gitter verschlossen. Verdammt! Aber hier wird es och bestimmt soetwas wie einen Schalter geben!“ dachte sich Link.

An der Decke des Raumes War nichts zu sehen, an der Oberfläche auch nichts, dann mussten sie im Wasser sein.

Er holte Luft und sprang wieder ins Wasser. Er entdeckte einen Schalter in einer Nische des Vorsprungs und beschwerte ihn mit einem schweren Stein. Er tauchte auf, doch immernoch war das Gitter unten. Es musste also noch einen zweiten Schalter geben. Wieder tauchte er unter und suchte an den Wänden nach einem Schalter.

Nach langem auf- und abtauchen fand er ihn endlich, nur gab es ein kleines Problem: Der Schalter war alt und rostete schon ein wenig, deshalb konnte man ihn schwer bewegen. Link ließ sich jdeoch nicht unterkriegen und suchte nach vielen Steinen, vielleicht würden mehrere Steine den Schalter bewegen können. Und tatsächlich, es klappte. Nun war der Weg zurück wieder frei und Link machte sich für den Rückweg

bereit

Zelda war in den rechten Raum gegangen. Dort erwarteten sie ein ähnliches Problem wie Link. Als sie den Raum betrat fiel hinter ihr ein Gitter hinunter und versperrte ihr den Weg. In dem Raum waren paar Gegner, Moblins, wie später genannt wurden und griffen sie an. Sie konnte sie zwar leicht besiegen, aber trotzdem ging das Fallgitter nicht auf. Sie hatte nur noch eine Option: Sie musste durch die andere Tür im Raum, da in diesem nichts war außer ihre besiegten Gegner. Der nächste Raum war ziemlich klein und beinhaltete nur einen Hebel, den Zelda umlegte. Und wirklich, als vorigen Raum betrat war das Gitter verschwunden und sie machte sich auf den Weg zu der verschlossenen Tür.

Link wartete bereits seit einigen Momenten auf sie und hielt grinsend den Schlüssel in die Luft. „Immerhin hast du etwas gefunden, aber ich frage mich wie Rotu das alles geschafft hat, nichts sah so aus, als wäre das alles jemals benutzt worden.“ „Warscheinlich gibt es einen Hintereingang, sodass sie um ein wenig voraus ist. Aber wenn wir sie nicht gefunden haben, dann ist sie noch irgendwo hier, öffnen wir lieber die Tür und suchen weiter.“ Link schloss die Tür auf und beide traten durch die Tür. Der Raum in dem sie nun standen war ziemlich dunkel und wurde nur durch Fackeln erhellt. Link zückte die Lampe, die er bekommen hatte von der Frau aus Hyrule-Stadt und beleuchtete mit ihr den Raum. Die Fackeln standen so weit oben, dass man sie nicht erreichen konnte, doch brannten nur drei von vier. Der Raum hatte vier Türen, eine die nach Links führte, eine nach rechts, eine die geradeaus führte und über ihr eine verschlossene, die man aber durch eine Treppe erreichen konnte. Überall lagen besiegte Monster herum. „Bestimmt ist Rotu hier vorbei gekommen! Das würde auch die Fackeln erklären, Leute mal dort zu der Steintafel!“ rief Zelda ihm zu und las im Licht der Lampe die Inschrift laut vor: „'Der, der mutig genug ist um voranzugehen, der muss hier mit vier Kerzen stehen' ...Die Kerzen könnten auch die Fackeln sein und warscheinlich kann man sie mit einem Mechanismus in den Gängen entfachen. „ „Das könnte wirklich sein, in dem Raum in dem ich vorhin war hatte ich einen Schalter ausgelöst, aber nichts hatte sich getan. Wir müssen nur den letzte-“

Link wurde durch einen Schrei unterbrochen. „Das kam aus dem mittleren Gang! Das war bestimmt Rotu!“ rief Link und stürmte dicht gefolgt von Zelda durch die mittlere Tür. Vor ihnen war ein Raum der gefüllt mit Wasser war. Im Wasser schwamm Rotu und sah sehr angestrengt aus. Das Wasser schien eigentlich ganz ruhig, bis man sah, dass sie von dem Wasser in die Luft geschleudert wurde. Es sah wirklich so aus als würde das Wasser leben!

„Wir müssen ihr helfen, aber wie?“

## Kapitel 20: Sidewasser

Link stürmte mit dem Schwert in der Linken auf den Wasserschleim zu. Er sprang in auf den Schleim, um ihm das Schwert in den Körper zu rammen, doch sank nur in ihn ein.

Nun hatte Link auch ein Problem. Er konnte sich fast nicht bewegen, geschweige denn Rotu helfen.

Nun war Zelda auf sich selbst gestellt. Sie schoss ein paar Magiebälle, doch diese lösten sich sofort auf, als sie die Haut dieses Monsters berührten.

Zelda überlegte, was sie als nächstes tun würde. Das Lied der Stürme würde Unterwasser nichts bringen, da das Wetter hier nicht hinkommen würde. Das Lied der Verlorenen Wälder auch nicht, was sollte das hier bewirken? Genauso bei der Serenade des Wassers. Doch dann fiel ihr ein Lied ein. Das Lied, welches diese Frau gesungen hatte! Sie hatte dabei selbst etwas gestrahlt wie die Sonne, das könnte funktionieren! Also spielte sie das Lied der Sonne und leuchtete dabei selbst etwas. Durch die Wärme die sie dabei abgab verätzte sich der Schleim leicht und war nun nur noch halb so groß. Zwar war Rotu immernoch im Griff des Monsters, doch Link konnte sich befreien.

Er nahm sein Schwert, das neben ihm lag und ran zurück zu Zelda. „Danke, ohne dich wäre ich jetzt erledigt!“ sprach er nun etwas entschlossener.

„Kein Problem, aber ich muss irgendwie näher an das Vieh herankommen, sonst ist Rotu erledigt!“ „Ich hab eine Idee, warte du nur hier!“ rief er ihr über die Schulter zu da er wieder begann auf den Schleim zu rennen.

Mit ein paar schnellen Bewegungen stand er hinter dem Monster und nahm die Lampe, die er von der Frau in Hyrule-Stadt bekommen hatte. Link zündete sie an und warf sie auf das Monster.

Zuerst geschah nichts, es schien als ob das Monster die Flamme löschen konnte, doch breitete sich Stück für Stück das Feuer aus!

Während der Schleim mit den Flammen zu kämpfen hatte stürmte Zelda nach vorne und spielte noch einmal das Lied, wodurch sich der Schleim ein für alle mal besiegt war.

„Geht es dir gut?“ fragte Link Rotu. „Jetzt schon, danke. Aber wieso seid ihr hier?“ „Ducila hat uns gebeten dir zu helfen.“ antwortete ihr Zelda. „Verstehe, dann muss ich euch aber erst einmal alles von Vorne erzählen, meine Schwester weiß nicht alles.“

„Seit einiger Zeit treiben sich in den Gewässern um unser Reich und den See schlimme Kreaturen herum. Es scheint, dass sie hier heraus kommen. Vor einigen Tagen kam eine Weise Frau aus der Wüste und erzählte meinem Vater genau das und dass es nur möglich wäre die Monster zu vertreiben, wenn man im Wasserschrein das Portal versiegelt. Sie bot uns an, das für uns zu tun, wenn wir dafür den Gerudos helfen. Mein Vater wollte das natürlich nicht, er hat zu viel Stolz um soetwas zu tun, also musste ich das erledigen. Aber ich vertraue dieser Frau aus der Wüste nicht...“

Lange Zeit herrschte Stille, bis Link das Wort ergriff. „Den Gerudo sind wirklich nicht zu trauen, aber wir müssen das zuende bringen! Wir können nicht einfach vor dieser Gefahr fliehen!“ er half Rotu auf die Beine, nahm die Lampe und ging zur Tür.

Nun waren sie wieder in dem großen Raum. Nun leuchteten alle vier Fackeln und die Tür ging auf.

„Dann können wir jetzt weiter, es ist bestimmt nicht mehr weit!“

Nach langem Irren durch die Gänge kamen sie endlich dorthin, wo sie wollten. „Die letzte Hürde... Ihr müsst nicht mitkommen-“ „Schon gut, wir werden dir helfen“ sprach Link

„Bereit?“

Vor ihnen war ein ziemlich kleiner Raum der in dunklen Nebel gehüllt war. Rotu machte sich bereit und begann langsam das Portal zu versiegeln. Zelda und Links Aufgabe war es nun die angreifenden Monster von ihr fernzuhalten. Einige Zeit lief das gut, doch immer mehr Monster kamen, um ihren Weg in diese Welt zu schützen.

„Lange halte ich das nicht mehr durch!“ rief Zelda zu Link. Sie wurde von mehreren Reihen Bulbins umzingelt und es rückten immer doppelt so viele nach, weil sie besiegt hatte. Links momentaner Zustand war auch nicht viel besser, zwar mähte er sich durch die Gegnermaßen, doch war er bald von einigen Moblins in eine Ecke gedrängt worden und die ersten Monster näherten sich Rotu.

Die Lage schien ausweglos....

„Keine Sorge, ich habe es bald!“ rief Rotu und vollendete die Versiegelung des Portales.

Plötzlich wurde alles dunkel und eine Stimme hallte durch den Raum.

„Eine wahrlich starke Leistung, aber dies wird dein Ende sein!“ Der Schrei von Rotu hallte durch den Raum. „Rotu!“ rief Link. Sie antwortete nicht...

Sie mussten ihr helfen! Die Dunkelheit währte immernoch an und machte den beiden zu schaffen.

Von überall her blitzten sie Augen an. Sie mussten schnell handeln um die Lage für sich zu gewinnen! Zelda und Link stellten sich Rücken an Rücken, Zelda spielte das Lied der Sonne und der Raum wurde wieder hell. „Wie habt ihr das geschafft? Wie auch immer, aber das wird euer Ende sein!“ schrie die Frau, die vorher Rotu angegriffen hatte.

Sie war sonnengebräunt und schien, ihrer Nase zu urteilen, ein Gerudo zu sein. Sie griff mit einem Feuerball an und Link, sowie Zelda konnten ausweichen.

Doch die Frau ließ nicht locker. Sie begann eine Salve von Feuerkugeln auf die beiden herabzuregnen. „Link, nimm das Schild!“ rief Zelda und warf ihm das Hylia Schild zu. Sie mussten ihren nächsten Schritt planen. Link stürmte auf die Gerudo-Frau zu und Zelda rannte zu Rotu um ihr zu helfen. „Halt, was willst du denn dort drüben?“ rief die Frau und lief schnell auf Zelda zu um ihr ihren Krummsäbel in ihre Schulter zu rammen. Mit einem lauten Schrei sank Zelda zu Boden und das Blut floss ihr aus der Schulter.

Nun war Link auf sich alleine gestellt. Die Frau aus der Wüste holte zu Zeldas Todesstoß aus, doch Link konnte durch das Schild den Angriff abwehren „Du wirst ihr kein Haar krümmen!“ zischte Link. „Dir liegt wirklich so viel an der kleinen, oder?“ sprach die Frau mit einem bösen Lächeln im Gesicht. Sie formte eine große Kugel aus Feuer und warf sie auf Zelda. Sie wurde von der Flamme zwar verschont, doch war sie nun gefangen in ihr. „Du kannst dich nur für eine entscheiden, Das Zora Mädchen dort hinten oder SIE!“

Wie konnte sie so etwas tun? Link hatte ein schlechtes Gefühl, er konnte nicht einfach eine mehr oder weniger Fremde für Zelda opfern, oder anders herum. „Du hast nicht ewig Zeit, sonst sind beide Asche!“

Er musste sich beeilen einen Plan zu finden, der beide beschützen würde. Am leichtesten wäre es, wenn Zelda an die Lyra käme und dann das Lied der Stürme zu spielen, doch zweifelte Link daran, dass sie der Feuerwand standhalten würde. „Gut, dann nimm mich, anstatt der beiden.“ „So jung und so mutig... nur leider ist deine

Entscheidung mehr als töricht. Na dann stirb!“ schrie die Gerudo Frau und schickte eine aus Feuer geformte Klinga auf ihn zu. Nun musste er schnell handeln. Er kickte die Lyra zu Zelda, die sie fallengelassen hatte und schützte sich mit dem Schild. Nun griff er von der einen Seite und Zelda von der anderen Seite an. Mit schnellen Angriffen konnten sie die Gerudo Frau besiegen, doch trugen sie auch ein paar Kratzer bei sich. „Ihr werdet damit nicht durchkommen, ich werde meinen Meister nicht ettäuschen!“ schrie sie, warf einen Feuerball und verschwand.

Noch ein Schrei von Rotu. Sie hatte der Feuerball getroffen und nun war sie noch verletzt. Hustend sprach sie: „Ich muss euch etwas gestehen. Ich trage etwas in mir, dass ihr unbedingt beschützen müsst. Ich trage eines der drei Göttlichen Amulette in mir. Meine Zeit ist vorüber hier zu wandeln, aber als Weise des Wassers werde ich weiterleben. Ihr dürft meiner Schwester nichts davon erzählen...“ „Rotu! Wir schaffen das noch! Du kannst noch weiter bei uns bleiben!“ rief Zelda unter Tränen und spielte das Lied der Heilung. Doch es war schon zu spät, sie hatte ihr Leben ausgehaucht und als sie das Lied fertig gespielt hatte war nur noch Das Amulett, statt ihr toter Körper zu sehen.